



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

NOVEMBER 2022

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

EKD-Taufinitiative 2023: Taufliederwettbewerb

Medienrecht: Digitaler Nachlass

Beilage: Kollektenplan für das Jahr 2023

| | |
|--|-----------|
| AKTUELL | 3 |
| › Fürbitte für die Landessynode | 3 |
| › Radiogottesdienste 2023 – Gemeinden gesucht! .. | 3 |
| DIALOG | 4 |
| › Andacht in Hängematte und auf Lounge-Möbeln | 4 |
| AKTUELL | 6 |
| › Energiekrise: Orgeln im Blick behalten | 6 |
| GEISTLICHES WORT | 7 |
| AKTUELL | 7 |
| › Lutherischer Weltbund in Krakau | 7 |
| › Weil Du in mir klingst – Taufliederwettbewerb | 8 |
| › „Glaube + Heimat“ will es wissen: Marktforschungsstudie | 9 |
| GEMEINDE BAUEN | 10 |
| › „... in der Nacht, da er verraten ward ...“ | 10 |
| AKTUELL | 12 |
| › #wärmewinter | 12 |
| › Evangelisches Zentrum startet Klimaprojekt | 13 |
| ÖKUMENE | 14 |
| › Die Orthodoxe Kirche byzantinischer Tradition .. | 14 |
| MEDIENRECHT | 16 |
| › Digitaler Nachlass | 16 |
| AKTUELL | 17 |
| › Klagegebet und Segen für Geflüchtete | 17 |
| › Bewegung, Versöhnung, Einheit?! | 17 |
| SEMINARE/FORTBILDUNGEN | 22 |
| STELLEN | 29 |
| RUNDFUNK | 30 |

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe:

14. November 2022

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

5. Dezember 2022

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H
Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

der Monat November ist dem Totengedenken gewidmet. Am Ewigkeitssonntag, mit dem das Kirchenjahr endet, gedenken wir unserer Verstorbenen, betrachten unser Leben und unsere eigene Endlichkeit und denken nach über die Auferstehung und das ewige Leben.

Nun findet unser Leben im 21. Jahrhundert aber nicht mehr nur analog statt, sondern auch mehr und mehr in digitalen Räumen. Auch dort gilt es, die letzten Dinge zu bedenken und, wenn ein Mensch verstirbt, Regelungen zum digitalen Nachlass zu treffen. Wie das gelingen kann und was man dabei beachten muss, hat Karsten Kopjar in einem Beitrag zusammengefasst. Lesen Sie mehr dazu auf der Seite 16.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: nero/pixelio.de (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Ulrike Greim (S. 3), Miriam Fricke (S. 5), Philipp Christ/fundus_media (S. 6), Lutherischer Weltbund (S. 7), EKBO (S. 8), G+H (S. 9), Sven Lachmann/pixabay.com (S. 9), EKD/Diakonie (S. 12), Claudia Brand (S. 13), Mike DuBoseWCC (S. 14), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 14 und 15), Karsten Kopjar (S. 16), ÖRK (S. 17), Franziska Gräfenhain (S. 19), Katharina Pfuhl/fundus_media (S. 21), Friedensdekade (S. 22), Phillip Kofler/pixabay.com (S. 22), Rob Owen-Wahl/pixabay.com (S. 23), Klaus Neumeier/fundus_media (S. 24), Carola68_Die Welt ist bunt/pixabay.com (S. 28), Wolf Nkole Helzle (S. 31), Maxi Menge (S. 32).

Fürbitte für die 4. Tagung der III. Landessynode

vom 16. bis 19. November 2022 in Erfurt

Die 4. Tagung der III. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist vom 16. bis 19. November nach Erfurt einberufen worden.

Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht des Landesbischofs auch die Berichte aus dem Landeskirchenamt und der Diakonie. Einen Schwerpunkt bildet der Personalbericht. Des Weiteren hat die Landessynode verschiedene Kirchengesetze zu beschließen. Ausgehend von der Jugendsynode im Frühjahr 2022 wird die Landessynode über den Umgang mit den Forderungen und Statements beraten.

Außerdem steht die Verlängerung des Berufszeitraumes des Dezernenten für Bildung und Gemeinde bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand an.

Wir bitten die Gemeinden, die Tagung der Landessynode in ihre Fürbitte aufzunehmen.

Dieter Lomberg, Präses

Lust auf Radiogottesdienst?

Gastgebende Gemeinden für 2023 gesucht



Jeden Sonntag und an jedem kirchlichen Feiertag läuten 10 Uhr auf MDR-Kultur die Glocken, und dann ist eine Stunde lang eine Gemeinde aus Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen auf Sendung. Sie verbindet sich mit der Hör-Gemeinde von rund 200.000 Menschen, mit Hörerinnen und Hörern, die mit Ohr und Herz dann Platz nehmen in der gastgebenden Gemeinde, die mitsingen, mitbeten, mitfeiern, und von denen sich etliche hinterher telefonisch melden, um Dank und Lob auszuschütten.

Jeder Radiogottesdienst ist ein Ereignis, auch für die gastgebende Gemeinde. Neben aller Aufregung und minutiösen Vorbereitung ist er eben auch eine gute Gelegenheit, einen Gottesdienst intensiv zu durchdenken und vorzubereiten –

gerade mit Ehrenamtlichen. Er braucht Zeit und Kraft und mindestens eine Pfarrerin/einen Pfarrer und eine A-Kirchenmusikerin/einen A-Kirchenmusiker, die das zu ihrer Sache machen.

Mit einem Vorlauf von mindestens einem halben Jahr werden alle Elemente sorgsam erarbeitet. Die Rundfunkbeauftragte, Ulrike Greim, hilft in allen Schritten, sie leitet durch den Prozess, hilft bei der Schärfung des Themas und der Formulierungen, und sie begleitet alle Beteiligten am Übertragungswochenende fröhlich über die Schwelle.

Lust bekommen? Dann schreiben Sie an rundfunkarbeit@ekmd.de

Andacht in Hängematte und auf Lounge-Möbeln

Im Oktober endete die Landesgartenschau in Torgau. Der Erprobungsraum „LAGA-Gemeinde“ läuft noch bis zum Anfang des nächsten Jahres. Susanne Sobko sprach dazu mit Nicol Speer, Projektleiterin „Christen und Landesgartenschau Torgau“.

170 Tage Landesgartenschau – wie geht es Ihnen?

Wir sind schon froh, weil die Zeit uns viel Kraftanstrengung abverlangt hat. Andererseits, als ich am Ende ins Kirchenwäldchen kam, war ich traurig, dass die schöne Zeit im Gelände nun vorbei ist.

Was wurde geboten?

Primär war unser Kirchenwäldchen ein Ort zum Ausruhen, Innehalten und Träumen, für spirituelle Erfahrungen und Gespräche. Dort gab es verschiedene Sitzmöglichkeiten wie Hängematten, Lounge-Möbel, einen Hirtenwagen – jeweils mit kurzen biblischen Texten und Impulsen zum Nachsinnen. So ging es bei der Hängematte um den 7. Schöpfungstag, als Gott zufrieden auf das Geschaffte schaute. Wir wollten zum Nachdenken darüber anregen, was einem selbst sehr gut gelungen ist. Oder an der Küchenecke ging es um die Speisung der 5.000 mit dem Denkanstoß, wen wir an unseren Tisch einladen wollen. Außerdem haben unterschiedliche Veranstaltungen von Lesungen, Mitmach-Aktionen, Vorträgen und Konzerten über tägliche Andachten bis zu Gottesdiensten und Heiligen Messen das Programm bereichert.

Was lief besonders gut?

Das Kirchenwäldchen wurde insgesamt sehr gut angenommen. Ich habe gestaunt, wie intensiv die Texte gelesen wurden. Auch unsere Spendenaktion „LAGA für ALLE“ lief gut, so dass auch Menschen ein Ticket erhielten, für die das sonst nicht möglich gewesen wäre. Immer donnerstags hat sich eine Strickgruppe im Gelände getroffen. Die Besucher haben sich sehr über Kreativ-Angebote gefreut, weil man dabei wunderbar ins Gespräch kommen kann. Die Veranstaltungen auf der Hauptbühne wie Bläsertag, Chorkonzert und Kindermusical waren natürlich absolute Höhepunkte.

Was hätte besser laufen können?

Eigentlich haben die Angebote durchweg Menschen angesprochen. Wichtig war es, den Künstlerinnen und Künstlern vorher zu sagen, dass es keine Angebote im klassischen Sinne sind, wo man zur festen Zeit kommt und geht, sondern dass das Lauf-Publikum durchaus auch im Vorbeigehen lauscht oder nach 20 Minuten seinen Weg fortsetzt. Hinzu kommt die Wetterabhängigkeit. Landesgartenschauen punkten eher mit kurzen, intensiven Gesprächen statt langen Formaten.

Wie funktionieren Andachten mit Lauf-Publikum?

In dem man Bewegung zulässt und ein Angebot macht, das ganz offen und ohne Hürden ist: Man konnte nach Belieben kommen und gehen, manche hörten nur ein bisschen beim Vorbeigehen zu, andere sind extra für die Andachten gekommen, einige lagen in der Hängematte, andere haben geschlafen – auch so kann man geistliches Leben miteinander teilen. Auch sonst gab es keine konformen Vorgaben, zum Beispiel dass man beim Vaterunser aufstehen muss –

jeder konnte seine Haltung finden. Das sorgte für eine große Freiheit. Wir wollten generell ein sehr offener Ort sein, an dem sich jeder frei bewegen konnte.

Wozu dient der Erprobungsraum „LAGA-Gemeinde“?

Er läuft über drei Jahre bis Anfang 2023 mit der Idee einer Gemeinde auf Zeit mit Menschen, die Lust haben, sich einzubringen. Und zwar in alles. Während bei anderen Landesgartenschauen Hauptamtliche Angebote überlegt haben und dann Ehrenamtliche dafür suchten, wollten wir Menschen begeistern, die in allen Bereichen der Durchführung mitverantwortlich sind. So ist zusammen das Logo entstanden, so wurde das Kirchenwäldchen gestaltet und das Programm geplant. Natürlich ist es ein Vorteil, wenn es hauptamtliche Unterstützung gibt. Mit Ehrenamtlichen dauert alles ein bisschen länger, aber ich empfind diesen Prozess als sehr bereichernd.

Gab es die gewünschte Vernetzung?

Wir hatten vor allem soziale und karitative Einrichtungen im Gelände, die damit eine gute Plattform fanden, von sich zu erzählen. Zum Beispiel hat das Christliche Sozialwerk (CSW) einen Aktionstag hier veranstaltet, das war unglaublich schön. Im Vorfeld sind tolle Kooperationen auf ökumenischer Ebene entstanden, die sich im Kirchenwäldchen noch vertieft und intensiviert haben. Das gemeinsame Tun zwischen evangelisch, katholisch, neuapostolisch und landeskirchlicher Gemeinschaft ist hier zu einer echten Größe geworden. Und natürlich arbeiten in Torgau seit Jahren kommunale und kirchliche Akteure intensiv zusammen. Zuletzt im Rahmen der Interkulturellen Woche. Die LAGA war eine gute Gelegenheit, Kontakte aufzufrischen und zu vertiefen.

Ein Ziel war es auch, „aus der Enge des pfarrerzentrierten Versorgungsanspruches herauszukommen“ ...

Ich habe mal im Museum gearbeitet, da haben die Gäste bei Interaktionsangeboten gefragt, ob sie wirklich alles anfassen dürfen... Wenn man den Pfarrer als Dreh- und Angelpunkt gewohnt ist, braucht es Zeit für Veränderungen. Ehrenamtliche müssen erst einmal lernen zu sagen, was sie wollen. Wenn Hauptamtliche irgendwann nur noch helfen, Ideen umzusetzen, wird es eine ganz andere Kirche sein. Wir haben versucht, einiges in diese Richtung anzustoßen. Vielleicht wirken die Schritte sehr klein, aber das ist ein Lernprozess – ein Weg, bei dem man nicht gleich riesige Ergebnisse erwarten kann. Man muss dranbleiben, immer wieder Raum geben, eine gewisse Langsamkeit erlauben und darf nicht zu schnell agieren.

Im Projektantrag hieß es, jüngere Menschen würden die Gemeinden als „geschlossene Gesellschaften“ erleben?

Wir führen Kinder bis zur Konfirmation, dann entsteht eine Lücke, und es braucht viel Aufwand, die Jugendlichen so anzusprechen, dass sie dabeibleiben. Dabei wollen sie mitgestalten, zum Beispiel haben sie bei uns dafür gesorgt, dass wir eine Jurte statt eines Festzelts hatten, und von ihnen kam auch die Idee mit den Lounge-Möbeln. Sie haben sich während der Planung rege eingebacht. Eine Durchführungszeit von 11 bis 17 Uhr war allerdings für sie schwierig.



Nicol Speer

Das hat mir gezeigt: Wenn man Menschen einbinden will, muss man das Leben jedes Einzelnen bedenken. Man darf nicht erwarten, dass Ehrenamtliche immer einsatzbereit sind.

Kirche sollte auch als Erfahrungs-, Sprach-, und Bildungsraum erlebbar sein.

Weniger die Kirche als viel mehr Gemeinde sollte zum Erfahrungsraum werden. Miteinander eine neue Gemeinschaft für eine gewisse Zeit zu bilden, in den Austausch zu kommen, voneinander zu hören, sind unglaublich wichtige Erfahrungen in der Fremd- und Eigenwahrnehmung. Wie offen bin ich Neuem gegenüber? Wie leicht oder schwer fällt es mir, über meinen Glauben zu sprechen? Was verbindet oder trennt mich vom anderen? In einem Projektantrag klingt das alles sehr gut, in der Umsetzung müssen sich vor allem die Ehrenamtlichen trauen und ihre Stimme zu Gehör bringen. Ich habe hier ein großes Wollen gespürt und auch viel Unsicherheit. Da ist noch viel Spielraum.

Hat die Landesgartenschau wie gewünscht für einen kirchlichen Aufbruch gesorgt?

Für die Arbeit mit Ehrenamtlichen auf jeden Fall. Wir wollten ihre Position stärken, damit sie Mitgestalter sind und nicht nur Konsumenten. Und auch für die Regionalisierung gab es neue Anstöße. Der Wunsch nach Ökumene ist sehr groß. Immer wieder gemeinsame Projekt zu haben, kam von vielen. In der Praxis ist das nicht immer leicht umzusetzen, aber man muss dranbleiben, Verbindendes sehen und kleine Schritte gehen und man darf den Mut nicht verlieren.

Hat es mit der „Gemeinde auf Zeit“ geklappt?

Ja, ich denke schon. Wobei das keine klassische Gemeinde war. Aber wir haben mit viel Lust zusammen geistiges Leben geteilt und neue Formen des Miteinanders erprobt. Da gab es die Hochverbundenen, die auch jeden Sonntag zum Gottesdienst kommen, und andere, die in der Kirche sind, aber sich in traditionellen Formaten nicht angesprochen fühlen, und die, die gesagt haben, eigentlich konnte ich mit Kirche nicht viel anfangen, aber das Sein hier hat mir viel gegeben – das war eine große Bandbreite.

Wie erreicht man Menschen, die sich sonst nicht ansprechen lassen?

Man muss die richtigen Formate finden, wie christlicher Glauben im Alltag erlebbar ist, und das braucht meist einen sehr persönlichen Zugang. Die Ansprache hier war sehr viel offener und weniger bindend als sonst. Aber man muss schon eine Affinität zum christlichen Glauben mitbringen – in den Fußballverein geht man ja auch nur, wenn einen Fußball interessiert.

Wird die „Gemeinde auf Zeit“ weitergeführt?

Viele wollen das Kirchenwäldchen erhalten, aber das geht nicht. Die Verabschiedung davon wird wahrscheinlich mit der einen oder anderen Träne im Auge enden, das Rückbauen ist eine Aufgabe von allen, ein Dankeschön-Fest ist geplant und es gibt viel Gesprächsbedarf über das Erlebte. Dann müssen wir schauen, wer über die eigene Gemeinde hinaus Lust hat, etwas gemeinsam zu entwickeln. Erste Ideen gibt es, zum Beispiel Pilgern am Elbufer und Andachten im Stadtpark. Auf jeden Fall werden es überregionale Angebote sein, mit denen wir den Kirchoraum verlassen. Wobei tolle Gottesdienste in den Kirchen weiterhin ihre Attraktivität behalten – es sollte beides geben.

Was sind Ihre Wünsche?

Dass wir merken, dass wir viele sind und mehr über Grenzen gehen. Zum Beispiel was wir ökumenisch Tolles zusammen auf die Beine gestellt haben! Dass wir anfangen – auch wenn wir nicht wissen, wie es ausgeht und ein mögliches Scheitern akzeptieren. Dass wir nicht zählen, sondern uns erzählen – Besucherzahlen also nicht der wertende Maststab sind, sondern Inhalte. Dass wir Mut haben und uns an Neues rantasten. Dass wir regelmäßig innehalten und uns auf den Schöpfer besinnen.

Haben Sie Tipps für Andere, die Aufbrüche wagen wollen?

Wir haben keine schlaun Antworten. Man muss ausprobieren, immer wieder überlegen, was tut uns gerade gut, sich Mut machen und auch loslassen. In der Ökumene sehe ich eine große Chance – hier ist es besonders wichtig, auf Verbindendes zu schauen.

Hat Kirche Zukunft?

Wenn sie weiter Bedeutung haben soll für die Menschen, dann müssen wir die richtige Ansprache finden, müssen Ehrenamtliche mitnehmen und ihnen vertrauen, ohne alles kontrollieren zu wollen. Wir müssen auch weglassen können bis dahin, dass Kirchen nicht mehr gebraucht werden. Wir stecken so viel in Gebäude, aber mir wäre es lieber, wenn wir mehr in Menschen und das Miteinander investieren. Hauptamtliche sollten sich Zeit für Ehrenamtliche nehmen, und sie sollten auch mal sagen, ich mach etwas anders, und kritische Rückmeldungen aushalten. Mir macht es Hoffnung, dass Kirche so viele Jahrtausende überlebt hat und immer noch eine wichtige Rolle spielt. Sehr spannend finde ich die Erprobungsräume, vor allem in ihrer großen Vielfalt. Und wenn mal was nicht klappt, dann machen wir eben was Neues!

Kontakt: Nicol Speer, Tel. 03421/7763232,
www.christen-landesgartenschau-torgau.de

Energiekrise: Orgeln im Blick behalten

Was ist hinsichtlich der Orgel zu beachten, wenn weniger oder gar nicht geheizt wird? Dies ist die Überschrift eines aktuellen Merkblattes des Bundes Deutscher Orgelbaumeister. In dieser kompakten Zusammenfassung wird deutlich, was bei Orgeln zu bedenken ist – nicht nur wenn die Heizung möglicherweise reduziert wird.

Die beschriebene Erfassung von Klimadaten hilft nicht nur in der Heizperiode, sondern auch bei der Gefahr von Trockenheit oder Schimmel! Sicherlich wird es immer eine individuelle Entscheidung geben müssen, doch sie lohnt sich, nicht nur für die Orgel, sondern für alle Ausstattungsstücke in unseren Kirchen, meint Christoph Zimmermann, Referent für Orgeln im Landeskirchenamt der EKM.

Merkblatt vom Bund Deutscher Orgelbaumeister:

Was ist hinsichtlich der Orgel zu beachten, wenn weniger oder gar nicht geheizt wird?

1. Niedrige Temperaturen schaden einer Orgel im Allgemeinen nicht. Länger andauernder Frost ($< 0^{\circ}\text{C}$) sollte aber vermieden werden. (Beispiele für ungeheizte Kirchen: Regensburger Dom, Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, Abteikirche Neresheim, Speyerer Dom)



Orgel der Kreuzkirche in Suhl

2. Auch bei niedrigen Temperaturen sollte die relative Luftfeuchtigkeit (r.L.) beobachtet werden. Sie hängt u. a. von der Temperatur ab und sollte nicht unter 40 Prozent absinken und möglichst nicht über 65 Prozent r. L. ansteigen; optimal sind 50 bis 60 Prozent.

3. Jede Temperaturveränderung sollte so langsam wie möglich erfolgen, aufwärts wie abwärts: maximal $1,0^{\circ}\text{C}$ pro Stunde, in kritischen Räumen (Schimmel) besser $0,5^{\circ}\text{C}$ pro Stunde. Gegebenenfalls kann in Etappen geheizt oder mit geringer Leistung vortemperiert werden.

4. Bei zu schnellem Heizen in ausgekühlten Räumen besteht die Gefahr von Trockenschäden an Holzteilen sowie von Schimmelbildung in Klimanischen. Da die Lebensfä-

higkeit der Schimmelpilze neben Feuchtigkeit auch Wärme voraussetzt, sind niedrige Temperaturen für sich nicht problematisch, eher das Heizen und falsches Lüften.

5. Auch das Lüften von ausgekühlten Räumen (z. B. im Frühjahr) sollte unterbleiben, sobald die Außentemperatur höher ist als innen, da die Gefahr von Feuchtigkeitseintrag besteht.

6. Kurzes Stoßlüften, z. B. nach dem Gottesdienst, ist weniger problematisch, als unbeaufsichtigtes Dauerlüften.

7. Soll der Raum nicht ganz auskühlen, ist eine niedrige Grundtemperatur zu empfehlen, zum Beispiel 6 bis 8°C . Optimal für die Orgel ist eine gleichbleibende Grundtemperatur. Diese Variante kommt etwa bei Denkmalorgeln in Betracht.

8. Soll die Temperatur zum Gottesdienst – wenn überhaupt – erhöht werden, muss dies überlegt und langsam geschehen (siehe oben). Im günstigen Fall liegt die Gottesdiensttemperatur nur 4°C über der Grundtemperatur. Diese kann dann innerhalb von 4 bis 8 Stunden erreicht werden.

9. Bei dem Verzicht auf angenehme **Raumheizung** ist eine „Personenbeheizung“ möglich, die das Raumklima wenig beeinflusst: Beheizbare Sitzpolster, Heizteppiche, einzelne schwache (!) Heizstrahler, Wärmeparavents, Infrarot-Flächenheizung. Achtung: Elektrische Heizstrahler unter den Kirchenbänken wirken in kleineren Kirchen nicht als Personenbeheizung, sondern wie eine problematische Raumheizung (Schimmelgefahr!).

10. Ähnliches gilt für Heizgeräte mit höherer Eigentemperatur ($> 40^{\circ}\text{C}$) in der Nähe der Orgel. **Darüber hinaus muss hier unbedingt auf eine sichere Deaktivierung nach dem Einsatz geachtet werden, ggf. durch Zeitschalter.**

Zu berücksichtigen sind stets die Merkmale und klimatischen Eigenschaften eines jeden einzelnen Gebäudes. Wir empfehlen daher, ggf. den betreuenden Orgelbauer zu konsultieren. Um eine sichere Datenbasis für das Normalklima zu bekommen, ist es ratsam, das Raumklima langfristig und idealerweise an mehreren Messpunkten zu beobachten und exakt zu dokumentieren. Hilfreich sind hierfür Datenlogger, die wesentlich exaktere und kontinuierlichere Ergebnisse liefern als manuelle Messungen. Nur so lassen sich Abweichungen sicher erkennen. Wird eine Kirche im Winter selten genutzt, sei dennoch die regelmäßige Kontrolle des Raumklimas und – soweit zugänglich – der Orgelteile empfohlen. Dadurch können potentielle Schäden frühzeitig erkannt werden. Schließlich: Was für die Orgel gut ist, ist auch für andere Kunstgegenstände sowie die Gebäudesubstanz und die Raumschale gut; Restaurationsintervalle können ggf. gestreckt werden. Es lohnt sich in jedem Fall und auch bei hohen Energiepreisen, Zeit und ggf. Ressourcen einzusetzen, um Kirchen und Orgeln als wertvolle Kulturgüter langfristig zu erhalten.

Geistliches Wort

von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Sprengel Magdeburg

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! (Jesaja 5,20)

Drohende Worte stehen über dem Monat November. O weh! Drohungen und Warnungen, was in diesem Herbst und Winter auf uns zukommen wird, hören wir in den Medien von Experten aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft. Und jetzt also auch noch so ein warnendes Wort aus der Heiligen Schrift?

Gut und Böse, Licht und Finsternis, süß und sauer, das sind Wortpaare, die maximale Gegensätze bezeichnen. Man möchte meinen, dass da die Fronten klar sind. Entweder – oder. Und doch lässt sich alles verdrehen, egal wie eindeutig es scheint, und Verunsicherung stiften. Während der Corona-Seuche haben wir das erfahren, beim Angriffskrieg gegen die Ukraine und seinen Folgen erleben wir das jetzt. Viele melden sich zu Wort und behaupten, den Durchblick zu haben. Die einen sagen dies, die anderen das. Wer sagt die Wahrheit? Oder sind richtig und falsch, Gut und Böse,

Licht und Finsternis, süß und sauer am Ende Ansichtssache? Die Verwirrung ist groß, manchmal auch bei mir.

„Unsre Welt ist wirr und bunt“, heißt es in einem Lied. Gut und Böse, schwarz und weiß – so einfach ist es nicht. Ungewissheit und Verunsicherung gehören oft zu unserem Leben. Auch für Christinnen und Christen, auch für uns als Diasporakirche. Wir bewegen uns oft im Nebel. Umso wichtiger, dass wir mit dem, was wir sagen und tun, nicht zur Verwirrung beitragen. Umso wichtiger, dass wir unsere Worte abwägen, dass wir, so gut wir können, bei der Wahrheit bleiben und dass wir unsere eigenen Verunsicherungen eingestehen, statt vollmundig Behauptungen aufzustellen oder nachzuplappern. Orientierung finden wir bei dem Vater des himmlischen Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis (Jak. 1,17). Wohl uns allen, wenn wir seine Nähe suchen und auf sein Wort hören. Wohl uns, wenn wir auf unseren Herrn vertrauen. Mitten im Novembernebel bleibt er unser Licht.

Lutherischer Weltbund in Krakau

Reise- und Begegnungsprogramm in Polen

Auf Einladung der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen findet die nächste Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im September 2023 in Krakau statt.

Wie lebt eine lutherische Minderheitenkirche in einem mehrheitlich katholisch geprägten Land? Welche Rolle spielen Säkularisierung und Modernisierung? Welche Bedeutung haben verschiedene konfessionelle Traditionen? Wo liegen soziale und kirchliche Herausforderungen in Polen, und wie reagieren Kirche und Diakonie darauf? Wo steht die Ökumene in Polen? Und welche Bedeutung hat der europäische Einigungsprozess und die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen heute?

Vier verschiedene Reiseprogramme laden anlässlich der Vollversammlung nach Polen ein. Sie verbinden historisch und gegenwärtig bedeutende Orte mit der Begegnung mit Menschen, die in Kirche und Gesellschaft aktiv sind. Die Reisen schließen einen Besuch der Vollversammlung in Krakau ein und ermöglichen es so, die Vielfalt lutherischer Kirchen weltweit – von Europa bis Brasilien, von Kanada bis Papua-Neuguinea, von Island bis Namibia – wahrzunehmen.



**EIN LEIB
EIN GEIST
EINE HOFFNUNG**
DREIZEHENTE VOLLVERSAMMLUNG
LUTHERISCHER WELTBUND
2023 • KRAKAU, POLEN

Folgende Reisen und Termine sind geplant:

- Säkularisierung/ Evangelisches Schlesien: Erbe, Wandel, Gegenwart, Identität: 15. bis 19. September
- Frieden: Gegenseitiges Kennenlernen, Dialog, Versöhnung: 13. bis 16. September und 16. bis 19. September
- Spiritualität/ Teschener Schlesien: Geschichte und Spiritualität: 16. bis 20. September
- Ökumene/ Lutheraner in Polen: Als Minderheit leben und ökumenisch zusammenarbeiten: 9. bis 14. September

Die Preise liegen je nach Größe der Gruppen und Reiseprogramm zwischen 350 und 500 Euro zzgl. Anreise nach Polen.

Bei prinzipiellem Interesse melden Sie sich bitte bei (noch keine verbindliche Anmeldung) Kornelia Pilch, Tel. +48 797 320 831, kornelia.pilch@luteranie.pl

Weil Du in mir klingst

Taufliederwettbewerb

Neuer Klang für die Taufe! Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz schreibt einen Taufliederwettbewerb aus. Anlass ist das Jahr der Taufe 2023 der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Die Einreichungen können auf unterschiedliche Aspekte der Taufe bezogen sein. Der Fokus kann sowohl auf der Taufhandlung selbst liegen als auch auf der Theologie der Taufe, ihrer individuellen Bedeutung oder z. B. auch auf der Tauferinnerung. Zielgruppen können alle Altersgruppen sein, von Kindern über Jugendliche (Konfirmandinnen) bis hin zu Erwachsenen (genauso als Täuflinge wie als Eltern und Paten), auch solche im höheren Alter

Einsendeschluss für alle Kategorien ist der 16. Januar 2023, 23.59 Uhr, elektronisch im digitalen Postfach. Die Texte in allen Kategorien können auf Deutsch, Englisch, Französisch, Niederdeutsch (Platt) oder Sorbisch/Wendisch eingereicht werden. Ausgewählte Lieder werden in einem Liederbuch veröffentlicht.

Auch Menschen, die mit kirchlichen Traditionen nicht vertraut sind und vielleicht durch die Lieder einen Zugang finden können, können Zielgruppe eines Liedes sein. Die Preisverleihung und Präsentation ausgewählter Lieder erfolgt in einem Gottesdienst am 16. April 2023, 18 Uhr, in Berlin. Der Gottesdienst wird live gestreamt.

Hinweis: Die eingereichten Beiträge dürfen nicht an anderer Stelle bereits veröffentlicht worden sein. Jurymitglieder, Mitglieder der Arbeitsstelle für Kirchenmusik in der EKBO und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Pro Einsender und Kategorie ist jeweils nur ein Beitrag erlaubt. Beiträge, die von mehreren Lieddichterinnen und -dichtern sowie Komponistinnen und Komponisten geschrieben sind, gelten als eine Einsendung.

Die Teilnehmenden erklären schriftlich per Formular, dass sie mit einer Veröffentlichung und Präsentation ihrer Wettbewerbsbeiträge durch die EKBO ohne weitere Vergütung einverstanden sind und übertragen der EKBO die dafür erforderlichen Nutzungsrechte.

Der Wettbewerb wird in drei Kategorien durchgeführt.

Kategorie 1: Neues Lied: Neuer Text mit neuer Melodie.

Kategorie 2: Neuer Liedtext auf eine bestehende, urheberrechtlich freie Melodie.

Sonderkategorie: Interpretation eines bestehenden Liedes (Einreichung als Audio- oder Videodatei)



VIELE GRÜNDE, EIN SSSON
DEINE TAUFE



Arbeitsstelle für Kirchenmusik
Telefon: 030 243 44 - 473
www.kirchenmusik-ekbo.de/
taufliederwettbewerb

Evangelische Kirche

Preise:

Kategorie 1:

1. Preis: 2.000 Euro
2. Preis: 1.500 Euro
3. Preis: 1.000 Euro

Kategorie 2:

1. Preis: 1.000 Euro
2. Preis: 750 Euro
3. Preis: 500 Euro

In der **Sonderkategorie** werden Sachpreise vergeben.

Die **Teilnahmebedingungen** finden Sie hier:

www.kirchenmusik-ekbo.de/taufliederwettbewerb

GLAUBE+HEIMAT

meine-kirchenzeitung.de

Mitteldeutsche Kirchenzeitung

Mit Leserbefragung

Glaube und Alltag

Wenn Glaube unter die Haut geht

Religiöse Tattoos – ein Glaubensbekenntnis?



Seite 4

Wir sind Ihre Bank!



Anzeige

Mitteldeutschland

Gestohlene Kindheit

Das Schicksal der 13-jährigen Francisca Raposo in der DDR



Seite 8

Nr. 41

9. Oktober 2022
17. Sonntag
nach Trinitatis

1,90 Euro ZKZ 12194

GLAUBE + HEIMAT will es wissen

Marktforschungsstudie online zum Mitmachen

Warum lesen Sie die Mitteldeutsche Kirchenzeitung? Und warum lesen Sie sie nicht? Nach über zehn Jahren gibt es jetzt wieder eine Marktforschungsstudie. Erreichen will GLAUBE + HEIMAT mit unterschiedlichen Fragebögen Leser und Nichtleser, Gemeindeglieder und Nicht-Gemeindeglieder sowie Haupt- und Ehrenamtliche.

Als Leser bzw. Leserin haben Sie den Fragebogen sicher wahrgenommen und schon ausgefüllt. Für Sie als haupt-, ehren- und nebenamtlich Tätige gibt es im Internet einen weiteren Fragebogen, der sich an alle bei der EkM Beschäftigten wendet, unabhängig davon, ob sie G+H kennen oder nicht.

Damit die Redaktion weiß, was für eine Kirchenzeitung Sie sich wünschen, bitte ich Sie herzlich, dem Link bzw. QR-Code zu folgen und die Fragen zu beantworten. Wenn Sie möchten, gibt es zum Schluss sogar etwas zu gewinnen. Auf jeden Fall gewinnen wir aus Ihren Antworten Erkenntnisse, um GLAUBE + HEIMAT Ihren Wünschen zielgenauer anpassen zu können.



Danke fürs Mitmachen.
Willi Wild
Chefredakteur

Und hier geht es zur Befragung:
www.maspartners.org/bed

Kirchenparlament berät in Magdeburg

Hannover (epd). Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) kommt zu ihrer ersten Präsenzsitzung seit Beginn der Corona-Pandemie Anfang November in Magdeburg zusammen.

Die Tagung beginnt am 6. November mit einem Eröffnungsgottesdienst im Magdeburger Dom. Auf der Tagesordnung des Kirchenparlaments stehen die Beratungen über den Haushalt, Fortschritte bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und der kirchliche Klimaschutz. Die rund 130 Delegierten beraten bis zum 9. November.

Parallel zur EKD-Synode kommen auch die Delegierten der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen (UEK) zusammen. Seit 2009 tagen die Kirchenparlamente von Lutheranern und Unierten sowie die EKD-Synode örtlich und zeitlich verbunden sowie personell verzahnt.



„... in der Nacht, da er verraten ward ...“

Kammer für Liturgie der EKM

Die Einsetzungsworte in der Abendmahlsfeier in ihrer agendarischen Form setzen ein mit der Formulierung „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, ...“ Die fortgesetzte Erinnerung an den Verrat, ausgerechnet im Kontext der Feier des Herrnmahls, aus der Gemeinde Jesu Christi je neu erbaut wird, provoziert oder ermöglicht zumindest eine problematische Konnotation: Die Erwähnung des Verrates verweist auf Judas, von dem alle vier Evangelien berichten, dass er Jesus an den Hohen Rat verraten habe. Judas aber wird in einer latent oder manifest antijüdischen Gesinnung als Repräsentant „der Juden“ betrachtet, so dass der Kurzschluss lautet: die Juden sind die Verräter. Vor dem Hintergrund eines bis in die Zeit der Alten Kirche, ja bis ins Neue Testament zurückreichenden kirchlichen Antijudaismus einerseits und einer neuerlich in Deutschland sich politisch artikulierenden Judenfeindschaft gilt es zu prüfen, inwieweit durch eine Änderung des liturgischen Wortlauts einer solchen problematischen Konnotation gewehrt werden kann.

Exegetische und theologische Überlegungen

Der Wortlaut der Einsetzungsworte in der Liturgie des Heiligen Abendmahls stellt einen Mischtext aus paulinischer und synoptischer Überlieferung in Luthers Übersetzung dar: 1 Kor 11,23-25 bildet die Textgrundlage, die durch Übernahmen aus Lk („Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ 22,20) und Mt („vergossen [für viele] zur Vergebung der Sünden“ 26,28) angereichert wurde. Die indizierte Wendung stammt aus 1 Kor 11,23. In der jüngsten Revision der Lutherbibel wird dort angemerkt, dass das Verb, das Paulus an dieser Stelle verwendet (paradidomi), nicht ausschließlich die Übersetzung „verraten werden“ zulässt, sondern dass dies auch mit „dahingegeben werden“ übersetzt werden könne. Diese Übersetzung wird gestützt durch Rö 8,32, wo Paulus dasselbe griechische Verb verwendet, das von Luther mit „dahingegeben“ wiedergegeben wird: „[Gott hat] seinen eigenen Sohn nicht verschont ..., sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“

Andere Bibelübersetzungen gehen ebenfalls in diese Richtung. Die Neue Zürcher Bibel formuliert „in der Nacht, da er ausgeliefert wurde“, so auch die revidierte Einheitsübersetzung. Die Neue Genfer Übersetzung bleibt im Haupttext bei „verraten“, bietet aber in einer Randnote gleich zwei Varianten: entweder „an seine Feinde ausgeliefert“ oder „dem Tod preisgegeben“. Die Basisbibel legt sich hingegen auf „verraten“ fest und weist in einer Randnote ausdrücklich auf den Verrat des Judas und die Verhaftung Jesu durch die Römer hin.

Weiterhin muss bemerkt werden: Paulus nennt in 1 Kor 11,23 den Verräter nicht beim Namen. Die Satzaussage bezieht sich auf Jesus: er ist verraten bzw. dahingegeben, ausgeliefert worden. Paulus befasst sich im Übrigen in keinem seiner Briefe mit der Person des Judas. Damit stellt sich die Frage, welches inhaltliche Gewicht dieser Aussage bei Paulus zuzumessen ist. Handelt es sich um eine bloße Zeitangabe? Oder ist das Dahingegeben-Werden Jesu in den Tod

die eigentliche Aussageabsicht des Paulus? Jedenfalls wird erst von den Evangelien der Blick auf die Person des Judas gerichtet, die sämtlich nach der Trennung der Kirche vom Judentum abgefasst worden sind. Allerdings erzählen die drei synoptischen Evangelien vom Verrat durch Judas im unmittelbaren Kontext der Erzählung vom letzten Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Zur Zeit der Abfassung des 1 Kor (wahrscheinlich 55 n. Chr.) bestand aber offensichtlich kein Interesse, in der Wiedergabe der Einsetzungsworte, die ihrerseits auf eine mündliche Überlieferung vor Paulus zurückgehen, in besonderer Weise an die Person des Judas zu erinnern. Und Paulus war, wie Rö 9-11 belegt, viel zu sehr daran gelegen, dass die Judenheit in das allumfassende Heilswirken Gottes eingeschlossen bliebe, als dass er generalisierend „den Juden“ einen Verrat an Jesus zu unterstellen bereit gewesen wäre.

Aus der Tatsache, dass Judas von Paulus nicht genannt wird, ergibt sich auch die Möglichkeit, dass mit der unbestimmten Formulierung „als er verraten wurde“ ein Identifikationsangebot an jeden Mitfeiernden gemacht wird, der sich fragt: „Herr, bin ich's?“ (Mk 15,19 parr.), das heißt, dass die Möglichkeit des Verrates in einem jeden steckt, der an der Mahlfeier teilnimmt. Die Überlieferung der Evangelien differenziert allerdings zwischen dem Verrat durch den einen (Mk 15,17 parr), von dem gesagt wird, dass er besser nie geboren wäre (Mk 15,21) und der Möglichkeit, Jesus zu verleugnen bzw. dem Ärger an Jesus, das alle nehmen, denen aber ausdrücklich die Begegnung mit dem Auferstandenen verheißt wird (Mk 15,28).

Trifft zu, was insbesondere das Lukasevangelium nahelegt, dass das letzte Mahl Jesu mit den Seinen ein Seder-mahl, also die häusliche abendliche Mahlfeier zum Auftakt des Pessachfestes war, und hat auch Paulus diese Sicht geteilt, so kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Paulus schlicht von der „Nacht der Überlieferung“ = Pessach spricht. Denn die Weitergabe der befreienden Erinnerung an den Exodus in jeder Generation ist der zentrale Topos des Sedermahls. So bedeutsam aber diese „Nacht der Überlieferung“ für die Pessach feiernden Juden ist, so bedeutsam ist für eine dem Herrn Jesus Christus gemäße Mahlfeier in Korinth, an der Paulus alles gelegen ist, die Überlieferung, die Paulus empfangen hat und die er weitergibt, nämlich die Erinnerung an das Mahl Jesu mit den Seinen in der „Nacht der Überlieferung.“

Denkbar ist auch, dass die Wendung „in der Nacht, da er παραδίδετο = verraten / dahingegeben / ausgeliefert ward“ zur Zeit der Abfassung des 1 Kor als bloße Angabe des Zeitpunkts des letzten Mahls Jesu mit den Seinen bereits konventionell war. Wenn Paulus in 1 Kor 11,23 lediglich eine inhaltlich unbetonte zeitliche Bestimmung des Geschehens vorgenommen hätte, wäre liturgisch auch eine Wendung möglich wie „in der Nacht vor seinem Leiden“.

Durch die Übersetzung „als er dahingegeben wurde“ kann sich statt zu Judas und dem Verrat eher eine Assoziation zum liebenden, heilvollen Wirken Gottes an uns durch Jesus Christus einstellen. Auch ein Bezug zu Joh 3,16 ist möglich: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Eine entsprechende Wendung – etwa „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht als er für uns alle dahingegeben

wurde, nahm er das Brot, ...“ – in den liturgischen Einsetzungsworten würde mithin den Kreuzestod Jesu als Selbsthingabe oder als Hingabe des Sohnes durch den Vater für uns in seiner Heilsbedeutung benennen. So indizieren wir in der Feier des Abendmahls nicht den Verrat des Judas, sondern wir feiern das Leben, das uns durch die Liebe und Hingabe Gottes an die Welt zuteil wird. Die Selbstidentifikation Jesu mit den Gaben des Mahls („das ist mein Leib“), die Erinnerung an den Akt des Gebens („gab es ihnen ... Nehmt!“) und das Widmungswort („für euch“ bzw. „für viele“) verstärken diese Deutung. Christologisch reflektiert heißt das: Die Selbsthingabe des Sohnes spiegelt die Hingabe Gottes in Christus an die Welt – „wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“! (Rö 8,32)

Die Übersetzung „in der Nacht, da er ausgeliefert wurde“ bringt stärker das Moment menschlicher Beteiligung am Tod Jesu zum Ausdruck. Die Auslieferung steht pars pro toto auch für alle anderen Beispiele sozialer Destruktion in der Passionsgeschichte, die Verleugnung, das Alleinlassen, das Einstimmen in Massenchöre, die die Vernichtung des Opfers fordern und somit die Mitschuld der feiernden Jünger am Tod ihres Jesus. Die Frage „Herr, bin ichs?“ bringt die Potenzialität der Mitschuld in jederlei Hinsicht zur Sprache (vgl. die EKD-Denkschrift „Für uns gestorben“ 2015, 122). Die Übersetzung „in der Nacht, da er ausgeliefert wurde“ fokussiert somit die Heilsbedeutung des Todes Jesu auf a) die Einsicht in die eigenen sozialen Verstrickungen, b) das Durchbrechen der Gewaltspirale, c) die unbedingte Hingabe an den Willen Gottes, d) die Authentizität und Unantastbarkeit des Verhältnisses Jesu zu seinem Vater und nicht auf die Deutung des Todes als Sühnopfer.

Die liturgischen Verba Testamenti

Es liegen also ausreichende exegetische und theologische Argumente vor, liturgisch auf die Erinnerung an den Verrat zu verzichten. Die vor dem Hintergrund der Wirkungsgeschichte geradezu automatisch sich einstellende Konnotation („verraten – Verräter – er ist schuld!“) sollte nicht länger das aktive Moment der Hingabe Jesu (Phil 2,8) und vor allem das „für euch“ / „für viele zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,28) und das „um unseretwillen“ und „um unserer Sünde willen“ (Rö 4,24f) überdecken. Das spricht für eine Änderung des Wortlauts in der Liturgie des Abendmahls.

Die Fassung der Einsetzungsworte in Luthers Deutscher Messe einschließlich der Wendung „in der Nacht, da er verraten ward“ ist seit der Zeit der Reformation in den evangelischen Kirchen in Gebrauch geblieben, wobei entsprechend der Revision der Lutherbibel 1984 beim Kelchwort auch die Variante „dieser Kelch ist der neue Bund“ anstelle von „dieser Kelch ist das neue Testament“ in den Liturgien vorgesehen ist. Das Evangelische Gottesdienstbuch (2000, S. 28) merkt an, dass im Bereich der EKU auch der paulinische Text 1 Kor 11,23-25 verwendet werden kann, und zwar ausdrücklich in der Fassung: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, in der er dahin gegeben wurde ...“

Liturgiegeschichtlich bemerkenswert ist, dass es in früherer Zeit, folgt man der Didache, Kap. 9f (1. Jh. n. Chr.), eine Form der Mahlfeier ohne Einsetzungsworte gegeben hat. Seit der Traditio Apostolica (Hippolyt von Rom zugeschrieben, zwischen 210 und 235 entstanden) und auch späterhin waren die Einsetzungsworte eingebettet in die eucharistische Liturgie, und zwar als Gipfel und Zielpunkt der

heilsgeschichtlichen Anamnese. Auch in Luthers Deutscher Messe sind die Einsetzungsworte durch den Gesang der Gemeinde liturgisch kontextualisiert. Wenn die Gemeinde etwa singt: „Gott sei gelobet und gebenedeiet“, kommt der eucharistische, also lobpreisende Aspekt zur Entfaltung, und der anamnestiche, also heilsgeschichtlich erinnernde Kontext ist noch gegeben, wenn sie weiter singt: „dabei wir solln sein gedenken ...“ (EG 214). Wo die Einsetzungsworte dieses liturgischen Kontextes entkleidet sind, tritt die Erinnerung an den Verrat besonders deutlich hervor. Wo die Erinnerung an die Heilstaten Gottes in Jesus Christus hingegen verbal entfaltet wird, tritt die Aufmerksamkeit für die Worte „in der Nacht, da er verraten ward“ zurück. Beten wir in der Liturgie zwischen dem Sanctus und den Einsetzungsworten die sogenannte Christus-Anamnese, so ist es die hingebende Liebe Jesu Christi, die wir in Erinnerung bringen und die in der Feier vergegenwärtigt wird – und nicht der Fingerzeig auf den Verräter. Diese Akzentsetzung der Anamnese setzt sich in den Einsetzungsworten fort – „Solches tut zu meinem Gedächtnis“! –, wenn sie mit einer der o. g. Wendungen beginnen.

Im Blick auf das Evangelische Gottesdienstbuch ist kritisch anzumerken, dass, obwohl die Möglichkeit, in den Kirchen der UEK die paulinische Version mit „in der Nacht, als er dahin gegeben wurde“ zu verwenden, im Einleitungsteil (S. 30) ausdrücklich angeboten wird, diese Fassung in keiner der ausgeführten Liturgien dargestellt und auch keine Singform für diese Textfassung entwickelt worden ist.

Ein Blick in die Ökumene lehrt uns, dass in anderen liturgischen Traditionen der Verweis auf den Verrat an dieser Stelle keineswegs dominant ist. Von den vier eucharistischen Hochgebeten im Römischen Messbuch hat lediglich das dritte den ausdrücklichen Bezug auf den Verrat, die anderen bieten variierende Formulierungen zur Zeitangabe des letzten Mahls mit den Jüngern: Hochgebet I (Heiligefeste, so auch alle Hochgebete für besondere Anliegen): Am Abend vor seinem Leiden nahm er das Brot ...

Hochgebet II (Wochentage): Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, ...

Hochgebet III (Sonn- und Feiertage): Denn in der Nacht, da er verraten wurde, ...

Hochgebet IV (Sonntage im Jahrkreis): Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Und als die Stunde kam, da er von Dir verherrlicht werden sollte, ...

Hochgebet für Kinder: Denn als Jesus am Abend vor seinem Tod mit seinen Aposteln zu Tische saß, ...

Das anglikanische Book of Common Prayer (2007) hat im Ritus I betrayed = verraten, lehnt sich aber im Ritus II an die Varianten der Römischen Hochgebete an: „When the hour had come for him to be glorified by you, his heavenly Father, having loved his own who were in the world, he loved them to the end; ...“ und „On the night before he died for us, ...“

Fazit

Neben der Übersetzung „in der Nacht, als er dahingegeben wurde“ (Luther 2017 Fußnote) oder „in der Nacht, da er ausgeliefert wurde“ (Neue Zürcher) sollte in den Einsetzungsworten die inhaltlich weniger betonte Wendung „in der Nacht vor seinem Leiden“, daneben aber auch interpretierende Wendungen wie die in den Römischen Hochgebe-

ten zum liturgischen Gebrauch empfohlen werden. Hierfür sollten auch die liturgischen Melodien entsprechend variiert werden.

Eine solche Änderung in der Liturgie des Abendmahls sollte zum Anlass genommen werden, in den Gemeinden über das Verständnis des Abendmahls und insbesondere der Einsetzungsworte zu sprechen. Gesprächsabende, Bibelarbeiten, Tauf- und Glaubenskurse für Erwachsene, aber

auch Themenpredigten, etwa mit Bezug auf vielfach in unseren Kirchen vorhandene Bildwerke, die Judas besonders hervorheben, könnten dafür geeignete Formen sein.

Zu Beginn des Jahres 2023 wird die Kammer für Liturgie zu einem digitalen Konsultationstag einladen. Nach einer Diskussion zu den hier publizierten grundsätzlichen Überlegungen wird es Impulse zur praktischen Umsetzung in den Gemeinden geben.

#wärmewinter

Kirche und Diakonie unterstützen Menschen in Not



Im Mai trat das Steuerentlastungsgesetz in Kraft, welches auch die Energiepreispauschale beinhaltet, die vielen Beschäftigten im September ausgezahlt wurde. Diese Pauschale ist sozialabgabenfrei, jedoch fällt Lohnsteuer und damit auch Kirchensteuer an. Nach einem Beschluss des Kollegiums des Landeskirchenamtes und mit Zustimmung des Finanzausschusses der Landessynode der EKM sollen diese ungeplanten Kirchensteuereinnahmen dem Förderprogramm „Diakonie: Hilfe vor Ort“ der Diakonie Mitteldeutschland zur Verfügung gestellt werden, um Menschen in Not zu unterstützen. Gerade in den kommenden Monaten wird diese Hilfe dringend benötigt. Auch Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen sind eingeladen, Förderungen aus diesem Spendenprogramm in Anspruch zu nehmen.

Die Förderrichtlinie sieht vier konkrete Förderbereiche vor:

I. Kurzfristige Entlastung und Unterstützung sozialer Einrichtungen: Tafeln, Bahnhofsmissionen und ähnliche Einrichtungen sollen bei der Bewältigung der gestiegenen Energiekosten und beim Kauf von Lebensmitteln, Lebensmittel-Gutscheinen und Waren des täglichen Bedarfs unterstützt werden, um weiterhin Menschen in Armut versorgen zu können.

II. Unterstützung von Familien in Not: Hier sind direkte Geldzahlungen an bedürftige Familien vorgesehen. Die Beantragung der Hilfe durch die Familien soll über eine soziale Einrichtung erfolgen, z. B. über die Kreisdiakoniestellen, Beratungsstellen und Kirchengemeinden.

III. Wärmewinter-Aktionen, soziale Maßnahmen und Initiativen: Gefördert werden Aktionen von Kirchenkreisen, Gemeinden und Diakonie-Einrichtungen zur Hilfe armutsbetroffener Menschen und zur Unterstützung des sozialen

Zusammenhalts, z. B. Besuchsdienste, Veranstaltungen in beheizten Räumen, Freizeit-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche.

IV. Besondere Maßnahmen zur sozialökologischen Transformation: In diesem Förderbereich sollen soziale Einrichtungen wie Tafeln, Wärmestuben und ähnliche Einrichtungen bei der energetischen Umstellung unterstützt werden, z. B. bei der Errichtung einer Solaranlage, der Anschaffung von Elektrofahrzeugen oder energie-effizienteren Geräten.

Antragsberechtigt sind kirchliche Rechtsträger und Mitglieder der Diakonie Mitteldeutschland. Die Antragstellung ist mit dem PDF-Formular „Diakonie: Hilfe vor Ort“ grundsätzlich zum 31. März und 31. Oktober jeden Jahres möglich, sowie einmalig zum 15. Dezember. Darüber hinaus können dringende Förderentscheidungen auch unmittelbar im Umlaufverfahren getroffen werden. Die Antragstellung erfolgt per E-Mail unter helfen@diakonie-ekm.de.

Die Förderrichtlinie sowie das Antragsformular finden Sie unter www.gemeindedienst-ekm.de/was-wir-bieten/beratung/fundraisingberatung/.

Bei Rückfragen:

Andreas Hesse, Referent Fundraising Diakonie Mitteldeutschland, Tel. 0345/122 99 141 oder 0172/77 48 248, hesse@diakonie-ekm.de

Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/77 17 96 oder 0173/29 37 961, dirk.buchmann@ekmd.de

Evangelisches Zentrum startet Klimawald-Projekt

2013 wurde das Evangelische Zentrum Zinzendorfhaus in Neudietendorf als erste Thüringer Einrichtung mit dem Umweltsiegel „Der Grüne Hahn“ zertifiziert und arbeitet seitdem kontinuierlich an der Verbesserung der eigenen Umweltbilanz. Ziel des kirchlichen Umweltmanagements ist es, in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen die Umweltschutzaktivitäten, aber auch Bedingungen der Arbeitssicherheit und der Mitarbeitergesundheit zu verbessern. Zentral dabei: Die Reduzierung der CO₂-Ausstöße bei der Nutzung von Energie sowie bei Dienstreisen und den Wegen zur Arbeit.

„Im Umweltteam beschäftigt uns schon lange die Frage, wie wir die CO₂-Emissionen, die durch unsere Arbeit, unsere Veranstaltungen und Angebote im Evangelischen Zentrum entstehen, verringern oder vermeiden können. Das ist unser gemeinsamer Auftrag, wenn wir die Bewahrung der Schöpfung ernst nehmen wollen,“ resümiert Claudia Brand, Umweltmanagementvertreterin für das Evangelische Zentrum und Leiterin des Medienzentrums der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). „Wir haben aber ein noch größeres Ziel: Wir wollen die Auswirkungen unseres Handelns auf das Klima reduzieren, und deshalb soll das Evangelische Zentrum Zinzendorfhaus mittelfristig klimaneutral werden.“

In den vergangenen Jahren wurde dahingehend schon viel erreicht: So wird der Elektroenergiebedarf des Evangelischen Zentrums aus Ökostrom gedeckt, eine thermische Solaranlage auf den Dachflächen der Gästehäuser liefert



Energie zur Wassererwärmung, und bei der Pflege der Aussenanlagen wird auf den Einsatz chemischer Düngemittel verzichtet. Die Küche des Tagungshauses legt Wert auf regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte. Ebenso wird in den Büros auf eine umweltschonende, nachhaltige Arbeitsweise geachtet. So kommt beispielsweise zu hundert Prozent Recyclingpapier zum Einsatz. In den kommenden vier Jahren ist nun geplant, eine Solaranlage für den eigenen Strombedarf zu installieren und auch die Gäste von Tagungshaus und Einrichtungen intensiver über Umwelt- und Ressourcenschutz zu informieren.

„Einsparungen bringen aber noch lange keine Klimaneutralität,“ fasst die Umweltmanagementvertreterin zusammen. „Die CO₂-Emissionen, die trotz allem entstehen, müssen deshalb in irgendeiner Weise kompensiert werden. Aus diesem Grund haben wir uns im vergangenen Jahr entschieden, ein eigenes Klimawald-Projekt in die Wege zu leiten, bei dem jeder Gast und Mitarbeiter seine verursachten Emissionen durch die Pflanzung von Bäumen ausgleichen und damit vor der eigenen Haustür einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.“

Für das Projekt wurde zusammen mit dem Landeskirchenamt der EKM ein Waldstück bei Rottdorf (28 km Luftlinie von Neudietendorf entfernt) gefunden, dessen Fichtenbestand durch Hitze, Trockenheit und den Borkenkäfer massiv geschädigt und größtenteils abgeholzt wurde. Dort sollen mit den gesammelten Spenden in den kommenden Jahren junge Laubbäume gepflanzt und der Wald an die veränderten Klimabedingungen angepasst werden. Im Laufe ihres hoffentlich langen Baumlebens können diese Bäume dann bis zu 3 Tonnen CO₂ binden.

Der Startschuss zum Zinzendorf-Klimawald fand am 2. September bei einem gemeinsamen Mitarbeitenden-Umwelttag zum Thema „Wald“ statt. Zum Auftakt wurde ein Apfelbaum im Garten des Zinzendorfhauses gepflanzt und den Mitarbeitenden das Projekt vorgestellt. „Unser erstes Ziel wird es sein, dass wir bis zum kommenden Sommer 2.000 Euro sammeln, um dann gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Zentrums die ersten Bäume in Rottdorf zu pflanzen“ blickt Claudia Brand in die Zukunft. Im Herbst 2023 soll auf 2.500 qm mit der Pflanzung von mindestens 50 Eichen gestartet werden.

Die Kosten für die Pflanzung und Pflege eines Baumes betragen rund 10 Euro. Wer spenden möchte, kann dies unter: www.zinzendorfhaus.de/spenden-fuer-den-klimawald tun.

Hintergrund:

Zum Evangelischen Zentrum Zinzendorfhaus Neudietendorf gehören neun Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), darunter das Pädagogisch-Theologische Institut, der Kirchliche Fernunterricht, der Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland, das Medienzentrum und die Evangelische Akademie Thüringen. Das Tagungshaus ist das Herzstück des Evangelischen Zentrums. Mehr als 10.000 Gäste kommen jährlich hierher, rund 700 Veranstaltungen finden jedes Jahr im Zinzendorfhaus statt.

Das Evangelische Zentrum Zinzendorfhaus ist seit 2013 auch Mitglied im Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT).

Kontakt:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland,
Evangelisches Zentrum Zinzendorfhaus, Claudia Brand
(Umweltmanagementvertreterin), Zinzendorfplatz 3,
99192 Neudietendorf, Tel. 036202/983-32,
Fax 036202/983-27, gruener-hahn.neudietendorf@ekmd.de,
www.zinzendorfhaus.de/gruener-hahn

Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökume-

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

nischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen. Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.

Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt. Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

Orthodoxe Kirche byzantinischer Tradition

Die Orthodoxie besteht heute aus zwei großen Kirchenfamilien: den Byzantinischen Orthodoxen und den sogenannten Altorientalischen Orthodoxen. Die Geschichte der Trennung ist kompliziert. Ihre Ursachen liegen zum Einen in den Unterschieden in der Christologie: Man konnte sich nicht darüber einigen, wie man formulieren und lehren sollte, dass in Jesus Christus zugleich die göttliche als auch die menschliche Natur vorhanden sind. Zum Anderen wurde die Spaltung auch durch die politischen Umstände begünstigt: Durch das Streben einiger Völker nach Unabhängigkeit vom Römischen Reich und dementsprechend auch von der Reichskirche.

Das Römische Reich wurde am Ende des 4. Jahrhunderts unter zwei Thronnachfolgern geteilt; in das lateinischsprachige Weströmische (mit der Hauptstadt Rom) und das griechischsprachige Oströmische Reich (mit der Hauptstadt in Konstantinopel). Da Konstantinopel ursprünglich Byzanz hieß, wurde die Bezeichnung „byzantinisch“ irgendwann auf das gesamte Oströmische Reich und seine Kirche übertragen.

Die Selbstbezeichnung „Orthodox“ behielten sowohl die Anhänger der byzantinischen Reichskirche als auch die orientalischen Kirchen, die eigene Wege gegangen sind. In der Konfessionskunde und in der Ökumene hält man sie jedoch auseinander. Diejenigen östlichen Landeskirchen, die der Glaubenslehre der sieben Ökumenischen Konzilien gefolgt sind, nennt man die „orthodoxen Kirchen der byzantinischen Tradition“ oder einfach „die Orthodoxen“. Diejenigen östlichen Kirchen, die aus politischen, kulturellen und theologischen Gründen eine selbständige Entwicklung erfahren haben, nennt man „die altorientalischen“ bzw. „die vorchalzedonischen orthodoxen Kirchen“ (nach dem Konzil von Chalzedon, 5. Jh.). Heute zählt die byzantinische Orthodoxie 15 Landeskirchen (es sind griechisch- und arabisch-/syrisch-, slawisch-, rumänisch- sowie georgisch-sprachige Gemeinden), von denen jede ihr eigenes Oberhaupt hat. Deswegen nennt man diese Kirchen auch „autokephal“.

Der geistliche Stand ist in der Orthodoxie ein dreifacher: Bischöfe, Priester und Diakone. Zum Bischof kann nur ein Mönch geweiht werden. Zum Priester und Diakon kann sowohl ein verheirateter, als auch ein zölibatärer (nicht verheirateter), als auch ein monastisch lebender Mann geweiht

werden. Die Entscheidung über die Lebensweise wird für das ganze Leben getroffen und muss vor der Ordination gefällt werden. In Deutschland sind orthodoxe Christen seit Jahrhunderten unterwegs, die ersten Kirchengebäude wurden hier im Zusammenhang mit der Verheiratung deutscher Fürsten mit den Prinzessinnen aus orthodoxen Ländern sowie an den Kurorten gebaut, die vom orthodoxen Adel aufgesucht wurden.

2010 nahm die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) ihre Arbeit auf, der alle byzantinischen orthodoxen Kirchen in Deutschland angehören. Sie entsendet Vertreter in die Mitgliederversammlung der ACK Deutschland. Im Moment gibt es hierzulande elf Diözesen und 17 Bischöfe verschiedener Landeskirchen. In den ACKs Thüringen und Sachsen-Anhalt ist die Berliner Diözese der Russischen Orthodoxen Kirche Mitglied. Sie hat Gemeinden in Halle, Magdeburg und Weimar.

Auskunft über die Gemeinden verschiedener Nationalkirchen erteilt:

Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland
generalsekretariat@obkd.de
Splintstr. 6, 44139 Dortmund; Tel. 0231/1899795.



Fragen an die byzantinische Orthodoxe Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Der Gottesdienst wird von einem Bischof oder einem Priester zelebriert. Ihnen steht der Diakon zur Seite.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Weitere gottesdienstliche Aufgaben werden von Hypodiakonen, Lektoren, Altardienern, dem Chorleiter und den Sängern ausgeführt. Abgesehen von den Hypodiakonen, können sie sowohl von Frauen, als auch von Männern, als auch von Kindern und Jugendlichen verantwortet werden. Predigen dürfen nur Männer, normalerweise sind es die Priester selbst. Die Aufgaben, die mit dem Leben der Gemeinde zu tun haben, werden unter den Gemeindemitgliedern verteilt.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In der Orthodoxen Kirche werden Säuglinge getauft. Die Taufe findet normalerweise im Kirchengebäude statt. Das Sakrament der Taufe wird vom Sakrament der Myronsalbung (als „Versiegelung“, Firmung des Hl. Geistes) und normalerweise auch vom Sakrament der Eucharistie begleitet (die Säuglinge bekommen ein Tröpfchen Wein auf die Zunge). Bei einer Taufe im Säuglings- und Kinderalter ist es üblich, dass die Eltern zwei Taufpaten einladen. Nach Möglichkeit wird der Täufling drei Mal vollständig ins Weihwasser getaucht. Eine Besonderheit des (altkirchlichen) Taufritus der Orthodoxen besteht darin, dass er mit der Absage an den Teufel und an das Böse (dem „Exorzismus“) beginnt.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Das Abendmahl wird immer unter zwei Gestalten (Brot und Wein) gefeiert. Aus praktischen Gründen wird seit Jahrhunderten schon das in kleine Stücke geschnittene Brot unmittelbar vor der Kommunion direkt in den Wein gelegt und dann vom Priester mit einem goldenen Löffel den Gläubigen direkt in den Mund gelegt (seit der Pandemie gibt es verschiedene hygienischer gestaltete Lösungen). Der Kommunion geht die Zeit der Vorbereitung voran: das kurze eucharistische Fasten (man isst und trinkt nicht mehr ab der Mitternacht vor der Kommunion), in manchen Landeskirchen auch eine längere Phase des asketischen Fastens (Verzicht auf Tier- und Milchprodukte) und die Beichte. Bei schwerwiegenden Vergehen kann der Priester, der die Beichte abnimmt, dem Gläubigen die Eucharistie verwehren und ihm eine asketische Übung als Bußübung auferlegen (zusätzliche Gebete, intensiveres Spenden an die Bedürftigen, Nächstenhilfe). Das eucharistische Brot wird in den Orthodoxen Kirchen byzantinischer Tradition aus Sauerteig gebacken; zum Backen dieser Brote („Prospforen“) werden nur bestimmte Personen zugelassen.

Die Reste der eucharistischen Gaben werden vom Diakon (oder vom Priester, wenn es keinen Diakon gibt) konsumiert. Ein Teil der Gaben wird für die Krankenkommunion aufbewahrt. An der Kommunion nehmen nur orthodox getaufte Christen teil. Als erste empfangen die Kommunion die Geistlichen im Altarraum; anschließend wird der Kelch in den Kirchenraum hinausgetragen und es kommunizieren die Säuglinge und Kinder und anschließend die Erwachsenen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

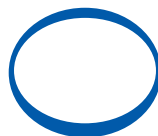
Man erkennt sie normalerweise an den typischen Zwiebelkuppeln und dem achteckigen Kreuz darauf. Den Kirchenraum selbst erkennt man leicht an der Großzahl der Bilder (Ikonen).

Dies unterscheidet die byzantinischen orthodoxen Kirchenräume von denen der orientalischen Orthodoxen. Weiterhin typisch ist die Trennung des Kirchenraums in zwei Hauptteile: den Altarraum (in den nur diejenigen hinein gehen dürfen, die mit der Feier des Gottesdienstes zu tun haben), der mit der Bilderwand (Ikonostase) abgetrennt ist, und das „Schiff“, in dem sich die Gläubigen aufhalten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Dogmatisch gesehen die Lehre der Sieben Ökumenischen Konzilien der Alten Kirche, asketisch gesehen sind es die Schriften der asketischen Schriftsteller („Väter“), die von der Selbstbeobachtung und Bekämpfung von Leidenschaften und vom Gebet handeln. Im Glaubensalltag stehen das Gebet und die Eucharistie – und deshalb eine gewisse Selbstdisziplinierung - im Zentrum. Die Kirchenzeit ist durchstrukturiert, Kirchenfeste und Fastenzeiten wechseln; der Kirchenraum und die Gewänder der Geistlichen ändern die Farbe. Der gottesdienstliche Tag besteht aus neun Gottesdiensten, die in zwei bis drei Blöcken gefeiert werden, so dass ein Gläubiger theoretisch einen Großteil seines Tages im Gottesdienst verbringen kann.



Wer oder was ist Euch heilig?

Als erstes natürlich Gott selbst und sein Wille, der in seinen Geboten und der Hl. Schrift zum Ausdruck gebracht ist. Hoch verehrt wird in der Orthodoxie die Mutter Jesu (die „Gottesmutter“ oder „Gottesgebäerin“). Verehrt (besungen, gelobt, nachgeahmt) werden auch die Menschen, von denen man meint, dass sie von Gott besonders begabt oder ausgezeichnet sind; man bezeichnet sie als „Heilige“. Da bei Gott alle am Leben sind (Lk 20,38), gilt es, dass man mit den Heiligen auch reden kann: So wie man einen lebenden Freund ums Gebet bitten kann, richtet man sich auch an die Heiligen mit der Bitte ums Gebet („Fürsprache“ bei Gott). Außerdem verehrt man auch „unsichtbare Mächte“: die Engel. Als heilig gelten auch die Ikonen, also Darstellungen Jesu Christi, seiner Mutter, der Apostel und der Heiligen. Mit Ehrfurcht behandelt man auch die liturgischen Gefäße und Bücher.

Digitaler Nachlass

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

In der dunklen Jahreszeit erinnern wir uns an Menschen, die gestorben sind. Der Tod ist präsent. Auch das eigene Ableben beschäftigt uns. Wie stehe ich zu Intensivmedizin? Welche Bestattungsform wünsche ich mir oder habe ich ein Testament gemacht? Wenn ich mal nicht mehr bin, möchte ich den trauernden Hinterbliebenen schwere Entscheidungen abnehmen, indem ich sie bereits zu Lebzeiten treffe und fixiere.

Aber wie sieht es eigentlich mit unserem digitalen Nachlass aus? Wer hat Passwörter für PC, Smartphone, Onlinespeicher, um auf persönliche Dokumente zuzugreifen? Wer soll unsere Beiträge auf Internetportalen lesen oder verändern können oder Verträge weiternutzen? Spätestens bei digitalem Eigentum (Medien, Lizenzen, Crypto-Währung) wird klar, dass es um reale Werte geht, deren Verbleib man klären muss. Aber neben dem technischen Zugriff geht es auch um emotionale Werte und inhaltliche Abgrenzung: Nicht jeder soll alle persönlichen Dinge wissen. Dabei sind Datenschutz und beim Messaging auch die Persönlichkeitsrechte noch lebender Gesprächspartner betroffen. Auch ist eine gewisse Sensibilität und Verschwiegenheit gefragt. Nicht jeden Chat, den man liest, muss man veröffentlichen, nicht jedes brisante Detail muss man weitergeben. Und leider gibt es auch vermehrt Betrüger, die aus Todesanzeigen Inhalte ableiten, um sich dann als „geheime Affäre des oder der Verstorbenen“ auszugeben und von den Erben Kompensationsleistungen zu erschleichen. Auch da muss man aufpassen, wenn nach dem Tod dubiose E-Mails bisher unbekannter Personen auftauchen. Und es hilft, wenn Verstorbene möglichst viel vorher transparent gemacht haben.

Umgang von SocialMedia-Netzwerken

Facebook: Schon zu Lebzeiten kann man einen Nachlasskontakt bestimmen, der nach dem Tod das Konto in einen Memorialstatus versetzen kann. Alte Beiträge sind dann für Freunde noch weiter sichtbar, die Seite bleibt als digitaler Trauerort erhalten, aber keine weiteren Beiträge sind möglich. Alternativ kann man in den Einstellungen wählen, dass das Konto nach dem Ableben vollständig gelöscht wird.



Instagram: Auch hier gibt es einen Gedenkzustand in dem das Konto zwar noch sichtbar ist, aber nicht mehr aktiv vorgeschlagen wird und niemand sich anmelden oder Beiträge veröffentlichen kann. Alternativ kann auf Anfrage der Account komplett gelöscht werden.

Und andere?: Xing deaktiviert (nach Meldung) bzw. löscht (nach Sterbeurkunde) Konten von als verstorben gemeldeten Accounts. Twitter bietet lediglich eine Deaktivierung (zum Löschen bräuchte man also Zugangsdaten). Google stellt einen Inaktivitätsmanager bereit für den man einen Vertrauenskontakt angeben kann. Auch auf LinkedIn kann man einen Vertrauenskontakt für den Todesfall hinterlegen. Snapchat bietet lediglich die Löschung bei Meldung des Todes. Pinterest deaktiviert das Konto (es bleibt aber weiter mit Anmeldedaten verfügbar). TikTok bietet bisher keinerlei Informationen zum Umgang mit verstorbenen Nutzern, also bleibt auch hier nur die Löschung mithilfe von Zugangsdaten.

Um Accounts schnell und nachhaltig zu löschen, ist der rechtlich saubere Weg also, eine offizielle Sterbeurkunde (in manchen Fällen zusätzlich eine Geburtsurkunde des Verstorbenen und Nachweis, dass man vertretungsberechtigt ist) digital an den Support bzw. eigens dafür eingerichtete Kontaktstellen zu schicken, um Verträge ohne Wahrung von Fristen zu beenden.

Falls man Zugriff auf den genutzten Mailaccount hat, kann man über die Passworterinnerung

oft leichter Zugangsdaten bekommen und die Accounts auf herkömmliche Weise löschen.

Was kann ich jetzt schon tun, wenn das Ende noch weit weg scheint?

Wie bei der privaten Bibliothek und Aktenordnern: Datensparsamkeit, schon zu Lebzeiten ausmisten und Wertvolles weitergeben. Und sicherstellen, dass fähige Personen Zugriff auf Medienarchive oder Festplatten bekommen, um relevante Daten stressfrei weiterbearbeiten zu können.

Am besten eine Liste aller relevanter Accounts inklusive Zugangsdaten in einem verschlossenen Umschlag an einem sicheren Ort oder bei einer vertrauenswürdigen Person hinterlegen.

Gerade wer mit Cryptowährungen und Non-Fungible-Tokens (NFTs) handelt, sollte das Fahnden nach digitalen Werten nicht den trauernden Angehörigen überlassen, sondern selber Vorkehrungen treffen.

Klagegebet und Segen für ukrainische Geflüchtete

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat seit dem 24. Februar viele Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Allein nach Deutschland sind bislang mehr als eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine gekommen, um Schutz zu finden. Sie brauchen Aufnahme und Versorgung, Zugang zu Bildung und Arbeit. Und sie suchen nach Halt und Trost angesichts der Vernichtung ihrer Heimat und der Sorge um Familie und Freunde. Mit den Gebeten für ukrainische Geflüchtete im Postkartenformat möchte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ihnen spirituelle Stärkung bieten und auf ihre Lage aufmerksam machen.

Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO) und EKD-Beauftragter für Flüchtlingsfragen, sagte zur Veröffentlichung: „So viele Kirchengemeinden helfen seit Kriegsbeginn Flüchtlingen aus der Ukraine und begleiten sie auf ihrem Weg. Viele der Geflüchteten kommen in unsere Kirchen, um eine Kerze anzuzünden, für ihre Angehörigen zu beten und Trost zu finden. Gerade im Gebet ist die eigene Muttersprache wichtig. Deshalb bieten wir diese zweisprachigen Karten mit einem Klage- und einem Segensgebet an.“ Das Gebetsangebot auf Ukrainisch ist eine erste, einfache Geste und zugleich elementar, um den Sprachlosen eine Stimme und den Menschen in ihrer Not Zuspruch zu geben. „Sie sollen wissen, dass sie nicht verlassen sind: nicht von Gott und nicht von anderen Menschen. Ich hoffe, dass die Gebets-Postkarten in Kirchen und an möglichst vielen anderen Orten ausgelegt oder persönlich weitergegeben werden. Durch die zweisprachigen Texte könnten die Gebete auch

gemeinsam mit anderen Menschen gebetet werden, in Gemeindegruppen oder im Gottesdienst.“

Mit Blick auf die kalte Jahreszeit wird die Not der Ukrainer und Ukrainerinnen noch schlimmer werden. „Ich befürchte, dass der nahende Winter die Not der Bevölkerung in der Ukraine noch mal sehr verschlimmert. Die Versorgungslage ist – je nach Region – bereits jetzt prekär bis dramatisch. Unzählige Menschen haben durch den Krieg buchstäblich alles verloren, sie leben in Ruinen oder Behelfsunterkünften. Sie müssen sich jetzt wappnen für die kommenden Kältemonate oder werden fliehen müssen, um ihr Leben zu retten.“ Nach jüngsten Berichten hat Russland bereits damit begonnen, die Wärme-, Strom und Wasserversorgung mancherorts in den besetzten Gebieten abzustellen oder gezielt anzugreifen. Bischof Christian Stäblein: „Angesichts dieser Not werden wir als Kirche nicht schweigen. Die Bibel sagt uns klar und deutlich: ‚Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.‘ (Sprüche 31,8). Deswegen sind Christinnen und Christen an der Seite von Schwachen und Schutzsuchenden – sei es in der Ukraine, in Afghanistan, an der EU-Außengrenze und an so vielen anderen Orten auf der Welt.“

Die Gebetskarten für ukrainische Geflüchtete sind online abrufbar unter www.ekd.de/gebetskarten-ukraine und können kostenfrei – auch in größerer Stückzahl – per Email (menschenrechte@ekd.de) bestellt werden.

Bewegung, Versöhnung und Einheit?!

Schritte nach der 11. Vollversammlung des ÖRK

Nachdem die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 31. August bis 8. September in Karlsruhe und damit erstmalig in Deutschland stattfand, wollen wir uns beim **Fachtag Ökumene der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen** mit den Ergebnissen des Treffens von Christinnen und Christen aus aller Welt beschäftigen.

Wie wurde mit Themen wie zum Beispiel die der Einheit der Kirchen, dem Krieg in der Ukraine, Klimawandel und Israel-Palästina umgegangen? Welche Botschaft geht von der Vollversammlung aus? Wie haben die Delegierten die Vollversammlung erlebt?

Gemeinsam wollen wir diesen Fragen nachgehen und die Arbeit in unseren Kirchen damit beleben. Außerdem sollen uns die Lieder und Gebete der Vollversammlung durch diesen Tag begleiten und als wichtige verbindende Elemente zum Tragen kommen.

Termin: 19. Januar 2023, 10 bis 15,30 Uhr
Ort: Propsteikirche Leipzig,
Nonnenmühlgasse 2, 04107 Leipzig

Der Fachtag Ökumene 2023 richtet sich vor allem an Ökumene-Beauftragte sowie Haupt- und Ehrenamtliche, die ökumenisch interessiert sind.

Um **Anmeldung** wird **bis zum 10. Januar 2023** gebeten bei OKR Friedemann Oehme: Friedemann.Oehme@evlks.de

Der Fachtag Ökumene 2023 ist eine Kooperation der Landeskirchen EKM und EVLKS sowie des Leipziger Missionswerks (LMW) und der ACKs von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.





Gemeindezentrum des Kirchspiels Martini Luther in Erfurt

Photovoltaik-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden

Informationsbroschüre des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums

Die Klimakrise und die Energiekrise lassen viele Menschen nach klimafreundlichen und kostengünstigen Alternativen zur Stromerzeugung suchen. PV-Anlagen können dabei eine bedeutende Möglichkeit sein. Eine Broschüre der EKM zu PV-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden soll interessierten Kirchenkreisen und Kirchengemeinden einen Überblick über das Thema geben.

Die Planung einer PV-Anlage sollte immer in ein stimmiges Gebäudegesamt- und Finanzierungskonzept eingebettet sein. Neben möglichen denkmalrechtlichen Belangen sind auch die zukünftige langfristige Gebäudenutzung, der Gebäudezustand, anstehende Sanierungen und die sonstige technische Gebäudeausrüstung, insbesondere der Anschlussmöglichkeit zur Heizungsversorgung, zu berücksichtigen. (An dieser Stelle ist auf die Gebäudekonzeption hinzuweisen.) Auf Grund der Komplexität des Themas, wird den Kirchengemeinden empfohlen, sich zunächst an ihre kreiskirchlichen Bauabteilungen zu wenden. Bei Bedarf, oder sofern Kirchen oder Denkmäler betroffen sind, werden diese die landeskirchliche Bauberatung einbinden. Zusammen kann dann am besten entschieden werden, ob und welche externen Planungsbüros beauftragt oder Angebote eingeholt werden oder wann und wie Gespräche mit den zuständigen Denkmalbehörden stattfinden sollten.

Auch im Hinblick auf eine gemeinsame Positionierung gegenüber den staatlichen Denkmalbehörden haben sich die Evangelischen Landeskirchen bei der diesjährigen Konferenz der Bauamtsleitenden der EKD auf folgende Grundsätze verständigt:

- Alle Gebäude, auch die Mehrzahl der denkmalgeschützten Gebäude und Kirchen, bieten große Potentiale zur Errichtung von PV-Anlagen. Somit sind alle für die Installation einer PV-Anlage geeigneten (Gebäudenutzung, Dachzustand, Statik, Ausrichtung usw.) Dachflächen bei der Planung des Gesamtkonzepts zur Klimaneutralität zu berücksichtigen.

- Bei Instandsetzungen und Modernisierungen sollen Dächer so hergerichtet werden, dass PV- Anlagen montiert oder später unkompliziert nachgerüstet werden können. Die PV- Anlagen sollen reversibel sein.

- Heutige PV-Anlagen sind eine zu akzeptierende Zeitschicht aktueller technischer Ausstattung. Sie sind daher wie andere notwendige Bauteile zu betrachten.

- PV-Anlagen auf Sakralgebäuden müssen dem besonderen Stellenwert dieser Gebäude gerecht werden. Sie müssen deshalb auf die Gestaltung des Gebäudes Rücksicht nehmen und sind als ruhige und gleichmäßige Flächen zu konzipieren.

- Generell müssen auf Denkmälern PV-Anlagen denkmalrechtlich abgestimmt werden. Sie sind hinsichtlich Farbigkeit, Mattigkeit, Kleinteiligkeit und Geometrie gestalterisch überzeugend an das Gebäude anzufügen. Wenn das gegeben ist, ist z.B. die Einsehbarkeit aus dem öffentlichen Raum auf die PV-Anlage nach Auffassung der kirchlichen Denkmalpflege kein Ausschlusskriterium.

- Beim Einbau von PV-Anlagen darf die erhaltenswerte denkmalgeschützte Bausubstanz nicht wesentlich beeinträchtigt werden. Die technischen, baukonstruktiven Voraussetzungen sowie auch die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen müssen gegeben sein.

Klar ist, dass nicht auf jedem Gebäude PV-Anlagen installiert werden können. Dennoch hat die EKM mit ihren rund 6.500 Gebäuden ein großes Potential. Neben den eventuell nutzbaren Dächern hat die Landeskirche eine besondere Vorbildfunktion, bei der Bewahrung der Schöpfung. Sie sollten sich nicht entmutigen lassen und können sich Unterstützung bei Ihren kreiskirchlichen Bauabteilungen und der Stelle für „Klimaschutz Gebäude und Mobilität“ (caroline.knapp@ekmd.de, Tel. 0391/5346563) einholen.

Broschüre: www.t1p.de/broschur

Beim Leiten begleiten

Fortbildung für Gemeindeglieder

Auf dieser Fortbildung kommen verschiedene Arbeitsfelder zur Sprache, und es wird Raum zum Erfahrungsaustausch geben. Ein Schwerpunkt wird das **Fundraising** sein:

- Fundraising: Nur Spendensammeln oder doch mehr?
- Voraussetzungen und Tipps für ein erfolgreiches Fundraising in Gemeinden
- Vorstellung von Fundraising-Methoden und -Instrumenten für Gemeindeprojekte

Verwaltung: Der Haushaltsplan und seine Systematik. Weitere Themen sind Umgang mit Konflikten und das Miteinander zwischen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde und hauptamtlichen Mitarbeitenden, wobei hier der Fokus auf Besonderheiten des ordinierten Amtes gelegt wird.

Termin: Freitag, 20. Januar, 18 Uhr, bis Sonntag, 22. Januar 2023, 13 Uhr

Ort: Evangelische Heimvolkshochschule
Alterode, Einestraße 13, 06456 Arnstein
OT Alterode, Tel. 034742/95030,
info@heimvolkshochschule-alterode.de,
www.heimvolkshochschule-alterode.de

Referenten: Michael Bornschein (Rektor des Pastoralkollegs der EKM), Dirk Buchmann (Fundraising-Beauftragter der EKM), Olaf Friedersdorf (Mediator), Mitarbeitende des Kreiskirchenamtes Sangerhausen
Leitung: Pfarrer Heiner Urmoneit

Kosten: 199,50 Euro inkl. Mahlzeiten und Übernachtung im Einzelzimmer (Für Mitglieder der Gemeindeglieder aus dem Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda werden die Kosten vom Kirchenkreis und der eigenen Kirchengemeinde vollständig übernommen. Mitglieder der Gemeindeglieder aus anderen Kirchenkreisen: Bitte erkundigen Sie sich in Ihrem Kirchenkreis nach einer personengebundenen Förderung.)

Anmeldung: bis 8. Dezember über die Evangelische Heimvolkshochschule Alterode

Als Jüdinnen markiert und verfolgt

Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt

Im Kontext des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entstand unter Federführung der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt die Wanderausstellung „Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt“.

Im Fokus der Ausstellung stehen zwölf Menschen, die von den Nationalsozialisten als jüdisch markiert und als Konsequenz daraus gewaltsam aus der sogenannten Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Zudem geht eine Einordnung und Vorstellung der sechs Tatorte und heutigen Gedenkstätten Lichtenburg, Bernburg, Langenstein, Gardelegen, Roter Ochse Halle und Moritzplatz Magdeburg damit einher, denn die nationalsozialistischen Verbrechen fanden nicht nur fern im Osten statt, sondern direkt vor der Haustür, in der eigenen Nachbarschaft.

Im Rahmen der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade „ZUSAMMEN:HALT“ wird die Ausstellung in der Evangelischen Stadtkirche Bad Schmiedeberg zu sehen sein. Die Eröffnung erfolgt am 2. November, um 19.30 Uhr zunächst in der Stadtkirche. Anschließend berichten Mitarbeiter der beteiligten Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin in einem Gemeindeabend vom Zustandekommen der Exposition und

laden zum Gespräch. Zum Beiprogramm gehören u. a. ein Konzert mit dem „Trio.Diktion“ aus Leipzig am 3. November, 19.30 Uhr in der Stadtkirche und ein Gesprächsabend mit dem deutschen Spielfilm „Auf das Leben“ von 2014 mit u. a. Hannelore Elsner und Max Riemelt am 8. November, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Kirchstr. 5.

Die Ausstellung kann vom 1. bis 30. November während der Öffnungszeiten der Stadtkirche dienstags und freitags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden sowie – vor allem für Gruppen – nach telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0160/3656414.

Der Eintritt ist frei, um einen Beitrag zur Deckung der Unkosten wird gebeten. Die Wanderausstellung ist ein gemeinsames Projekt der Gedenkstätten Lichtenburg, Bernburg, Langenstein-Zwieberge, Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen, Roter Ochse Halle und Moritzplatz Magdeburg.

Das Projekt wird durch #2021 JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat sowie durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert.

Friedensarbeit in Zeiten von Kriegen und Krisen

Jahrestagung des Theologinnenkonventes der EKD 2023

Die Jahrestagung des Theologinnenkonventes der EKD wird 2023 auf dem Gebiet der EKM im Kloster Drübeck stattfinden. Deshalb sind die Theologinnen der EKM auch besonders dazu eingeladen.

Der Krieg Russlands mit der Ukraine hat unser Weltbild und unsere Hoffnung auf friedliches Zusammenleben nachhaltig durcheinandergebracht. Gelten die Forderungen aus Friedensbewegungszeiten angesichts der Problemlage noch? Welche ethischen Grundlagen haben wir in und für unser Denken und unsere Arbeit?

Termin: 29. Januar bis 1. Februar

Ort: Kloster Drübeck

Referentin: Karen Hinrich, Friedensinstitut Freiburg



Du hast mir noch nie einen Ziegenbock geschenkt

Von der Kränkung und dem Umgang damit in Bibel und Gegenwart

Die Erfahrung von Verletzung, Zurücksetzung und Demütigung gehört zum Menschen ebenso dazu wie die Frage des Umgangs damit. Sich dem Thema „Kränkung“ zu stellen, ist nicht nur hochspannend, sondern verdeutlicht die ganze Tragweite des Themas – sowohl für den einzelnen Menschen wie auch für eine ganze Gesellschaft.

In dem Vortrags- und Gesprächsabend mit Veikko Mynttinen (Seelsorgeseminar) und Sven Hanson (Mitteldeutsches Bibelwerk) werden grundlegende Einsichten zum Thema „Kränkung“ aus Seelsorge und Psychotherapie ebenso zur Sprache kommen wie Bezüge zur Gegenwart.

Zudem wird am Beispiel biblischer Kränkungsgeschichten veranschaulicht, mit welcher drängender Dynamik dieses Thema zu allen Zeiten in das Zusammenleben der Menschen eingegriffen und auch die Beziehung zwischen Gott und Mensch geprägt hat.

Termin: 26. Januar 2023, 19 Uhr

Ort: Franckesche Stiftungen, Haus 52
(Neubauer-Saal)

Eine Kooperation von Seelsorgeseminar und Mitteldeutschem Bibelwerk.

Seife aus Syrien

Viele Leserinnen und Leser kennen das Projekt Avo-Seife – Seife aus Syrien, das Pfarrer Christian Kurzke aus Rüdersdorf-Kraftsdorf betreut. Durch den Verkauf der Seife in Deutschland und der Rücküberweisung des Verkaufserlöses können nicht nur der Produzent und seine Familie, sondern mittlerweile auch die Nachbarn, bei denen er die Zutaten für sein Produkt einkauft, besser über die Runden kommen. Darüber hinaus unterstützt er die ortsansässige Kirchengemeinde und dazugehörige Schule. 10 Prozent des Verkaufserlöses ist für diese Arbeit reserviert.

Ab sofort können die Produkte aus Syrien wieder gekauft werden. Die Seife ist ein gutes Geschenk, um am Ende des Jahres und zum Weihnachtsfest Bekannten und

Freunden oder aber Ihren Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden und Institutionen einen kleinen Dank zu sagen.

Ein Stück kostet 4,50 Euro zzgl. Porto. Die Bestellung erfolgt ausschließlich über die E-Mail-Adresse: christiankurzke@web.de unter Angabe der gewünschten Stückzahl und Rechnungs-/Versandadresse.

Jedem Seifenstück liegt ein Flyer bei, der Ihnen erzählt, warum dieses Hilfsprogramm der Nahosthilfe der EKM Sinn macht. Bitte teilen Sie in der Mail mit, falls Sie auf den Flyer verzichten wollen. Er ist auch online abrufbar unter:

www.oekumenezentrumekm.de/oekumenezentrum/nahostpartnerschaft/aktuelles

Peace and Pray

App zur FriedensDekade 2022 veröffentlicht

Die FriedensDekade auf dem Handy oder Tablet: zum Hören, Mitbeten, Teilen, Engagieren.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die App zur FriedensDekade. Sie macht das Engagement für den Frieden mobil: ein täglicher Impuls zum Nachdenken als Push-Nachricht, ein Aktionsvorschlag, eine Friedensandacht und ein Friedenslied, alles als Audio oder Text. Es wird zum Gebet für den Frieden aufgerufen und zum Friedenshandeln inspiriert. Friedensengagierten (und solche, die es werden wollen) bietet es die Möglichkeit, eine Andacht zur FriedensDekade zu feiern und sich mit anderen unter dem Thema „ZUSAMMEN:HALT“ zu verbinden. So ist es leichter, im Gesprächskreis der Kirchengemeinde, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Diakonie, Kirchenverwaltung oder Schule, wie auch bei den verschiedenen Aktionen im Rahmen der FriedensDekade eine Friedensandacht zu feiern. Aber auch auf dem Weg zur Schule, zur Uni oder ins Büro sind der Impuls oder das Friedenslied eine Anregung für den Tag.

Zwei Neuerungen gibt es in der diesjährigen App: ein Friedenslied für jeden Tag, und die Inhalte der App lassen sich nun teilen.

Die App steht kostenfrei zum Download zur Verfügung unter: www.peaceandpray.de



Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Winter, Wüste, Worldcup. Wirklich ein Fußballfest?

Augustinerdiskurs

Um die Fußballweltmeisterschaft in Katar gibt es auch kurz vor Beginn noch einiges an Streit. Die Menschenrechtslage in dem arabischen Emirat, die ökologischen Kosten eines Sportereignisses mitten in der Wüste und die kaum

erkennbare Fußballtradition im Gastgeberland sind nur drei der Punkte, die die Gemüter erhitzen. „Boykottiert Katar“, fordern daher einige. Andererseits dient Sport immer auch der Völkerverständigung und viele wollen sich durch politische Probleme nicht die Freude am Fußballfest eintrüben lassen. Was also tun? Wir laden ein, Argumente auszutauschen und sich auf eine Fußballweltmeisterschaft einzustimmen, die viel mehr ist als nur Sport. Der Eintritt ist frei. Die Anmeldung erfolgt über die Website der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Termin: 3. November, 19 Uhr

Ort: Augustinerkloster zu Erfurt

Leitung: Dr. Annika Schreiter



Unruhestifter in Staat und Kirche

Lernen von den Gruppen der DDR-Opposition?

Sie waren ein Ärgernis. Der SED-Staat fühlte sich durch sie bedroht. In der Kirche gingen die oppositionellen Gruppen vielen zu weit. Zu politisch, zu radikal, zu wenig fromm: so lauteten die Vorwürfe. Nach 1989 hatten sie dann kaum eine Chance im Politikbetrieb. Ihre Ideen von Gemeinschaft, von Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt: Waren das nicht christliche Utopien? Doch gerade ihr religiös-politischer Doppelcharakter sowie ihre Basisstruktur und ihre Netzwerke machen die Gruppen interessant: für eine solidarische

Gesellschaft und eine Kirche in Bewegung, die auch für ungetaufte Engagierte offen ist. Welche Erfahrungen und Ideen von einst lohnt es zu erinnern? Welche davon können transformiert und für heute fruchtbar gemacht werden? Sie sind eingeladen, dies bei unserer Tagung in Neudietendorf miteinander zu erforschen.

Bitte melden Sie sich über das Online-Formular auf der Webseite an.

Termin: 4. bis 6. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

2. Fachtag Ländlicher Raum Wertschöpfung vor Ort

Regionale Wertschöpfung ist in aller Munde – insbesondere in Zeiten von Energieknappheit und Umweltkrisen. Doch was bedeutet der aus den Wirtschaftswissenschaften stammende Begriff in der Praxis? Ist der ökonomische Wert der produzierten Waren und Dienstleistungen dabei wirklich das Maß aller Dinge oder schlagen neuerdings nicht vielmehr positive Bilanzen in Nachhaltigkeit, Umwelt- und Tierschutz, Sozialverträglichkeit und gesellschaftlicher Teilhabe zu Buche?

Beim Fachtag diskutieren wir das gesellschaftspolitische Potential der Wertschöpfung vor Ort in ländlichen Räumen und tauschen uns anhand vorgestellter Projektbeispiele zu konkreten Möglichkeiten, Herangehensweisen und ihren Wirkungen aus. Im ländlichen Raum Tätige und am Thema Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen! Bitte melden Sie sich möglichst bis zum 26. Oktober über unser Online-Anmeldeformular an.

Termin: 10. November, 9.30 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Bubble Crasher – Raus aus der Filterblase! Methoden-Training

Menschen stellen sich nur ungern selbst infrage. Daher umgeben sie sich meist mit anderen, die ihnen ähnlich sind und sie in ihrem Selbstbild bestätigen. An sich ist das nur menschlich. Problematisch wird es allerdings, wenn geschlossene Filterblasen entstehen und andere Ansichten oder Lebensrealitäten nicht mehr wahrgenommen werden. Das Projekt Bubble Crasher der Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt hat Methoden entwickelt, gesellschaftliche Spaltung im Kleinen anzugehen und Jugendliche fit zu machen, Menschen außerhalb ihrer Filterbubble zu treffen. In dem Workshop werden die Methoden vorgestellt und können für die eigene Bildungspraxis erprobt werden.

Termin: 17. bis 18. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Annika Schreiter

Rangezoomt ... Fotowerkstatt

Was macht ein Foto aussagekräftig und ansprechend? Wie können wir Details so abbilden, dass sie Interesse wecken und der betrachter mehr erfahren will? Und wie fotografiert man Motive so, dass sie eine Geschichte erzählen? In der Fotowerkstatt beschäftigen wir uns unter Anleitung eines Fachmanns mit den technischen Aspekten der Detailfotografie und probieren sie anhand praktischer Übungen zu Komposition, Perspektive, Schärfentiefe, Beleuchtung und Kontrast vor Ort aus. Der Workshop findet im Rahmen des Projekts „Rangezoomt und ver(w)ortet“ statt; dazu eingeladen sind alle Interessierten. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung vorab ist erforderlich.

Termin: 12. November, 10 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Zubarik



„Kein Wort zurück“ Literarische Wanderung mit Vera Vorneweg

Eine Frau möchte eine Geschichte über das Dorf ihrer Kindheit schreiben. Dabei stellt sie fest, dass ihr die Heimat fehlt – nicht als Ort, sondern als Wort. „Kein Wort zurück“ thematisiert den ideologischen Missbrauch von Sprache und sucht nach Verständigung und Auswegen in verfahrenen Zeit. Der Text entstand im Rahmen von Vera Vornewegs Stipendienaufenthalt in der Hohen Rhön im Südwesten Thüringens. Die Literarische Wanderung beginnt und endet am Waldhaus Römhild. Sie beinhaltet zwei Stationen mit Lesungen und anschließend die Möglichkeit zu Fragen und Gesprächen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung über das Online-Formular.

Termin: 19. November, 14 Uhr

Ort: Römhild

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Enneagramm Aufbaukurs

Der Trostpunkt: Wichtige Anteile unserer Persönlichkeit sind in uns zwar angelegt, aber seit unserer Kindheit verschüttet.

Termin: 11. bis 13. November
Leitung: Dorothea Hahn
Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro; Übernachtung optional (10 Prozent auf ÜN bei 2 Übernachtungen)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/tanzfreizeit

Freundeswochenende

Für Fördermitglieder und solche, die es werden wollen. Begegnung untereinander und mit der Kommunität. Impulse für eine Spiritualität im Alltag.

Termin: 11. bis 13. November
Leitung: Ulrike Köhler, Albrecht Schödl
Kosten: 2 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/freundeswochenende-2

Familienaufstellung

Auf Basis des christlichen Glaubens werden verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar gemacht.

Termin: 11. bis 13. November
Kosten: Seminarbeitrag: 149 Euro ohne eigene Aufstellung; 239 Euro mit eigener Aufstellung; 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

Leitung: Andrea Sorg, christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienaufstellung-4

Krippenbaukurs 1

Wir gestalten individuelle Weihnachtskrippen im heimatischen oder orientalischen Stil aus Wurzeln und Naturmaterial.

Termin: 13. bis 16. November
Leitung: Elke Möller
Kosten: Seminarbeitrag: 99 Euro; 3 ÜN

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/krippenbaukurs-1-2

Laubsägekurs 1

In Ergänzung der bekannten Krippenbaukurse gibt es ein parallel stattfindendes Seminar mit Laubsägearbeiten. Hier werden weihnachtliche Exponate mit Krippenmotiv hergestellt. Dabei sollen die individuelle Gestaltung und Kreativität unter fachlicher Anleitung im Vordergrund stehen.

Termin: 13. bis 16. November
Leitung: Matthias Krones
Kosten: Seminarbeitrag: 89 Euro; 3 ÜN (30 Prozent Rabatt)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/laubsaegekurs-weihnachtspyramide-1

Krippenbaukurs 2

Wir gestalten individuelle Weihnachtskrippen im heimatischen oder orientalischen Stil aus Wurzeln und Naturmaterial.

Termin: 20. bis 23. November
Leitung: Elke Möller
Kosten: Seminarbeitrag: 99 Euro (einzelne Tage 49 Euro); 3 ÜN

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/krippenbaukurs-2-2



Laubsägekurs 2

In Ergänzung der bekannten Krippenbaukurse gibt es ein parallel stattfindendes Seminar mit Laubsägearbeiten. Hier werden weihnachtliche Exponate mit Krippenmotiv hergestellt. Dabei sollen die individuelle Gestaltung und Kreativität unter fachlicher Anleitung im Vordergrund stehen.

Termin: 20. bis 23. November
Leitung: Matthias Krones
Kosten: Seminarbeitrag: 89 Euro; 3 ÜN

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/laubsaegekurs-weihnachtspyramide-2

Fastenwoche

Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs in unserer Fastenwoche.

Termin: 20. bis 27. November
Leitung: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin

Kosten: Gesamtbetrag inkl. ÜN und Programm:
480 Euro (ZBB) / 560 Euro (EZB)

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/fastenwoche-2](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/fastenwoche-2)

Advent im Kloster

Tage der Besinnung und Gestaltung. Einen Weg zur Krippe wandern mit Liedern, Bildern, meditativen Spaziergängen und geistlichen Betrachtungen.

Termin: 1. bis 4. November

Leitung: Elke Möller, geistliche Begleiterin und Kurt Weigel, Pfarrer

Kosten: Seminarbeitrag: 69 Euro; 3 ÜN (20 Prozent auf Übernachtung)

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/advent-im-kloster](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/advent-im-kloster)

Resilienz-Seminar

Stärken Sie Ihre mentale Widerstandskraft

Stark und standhaft wie ein Baum, auch bei kräftigem Gegenwind – wer wünscht sich das nicht? Bei diesem Seminar werden Sie Ihren „Resilienz-Tank“ ganz individuell auffüllen, um aktuellen, aber auch zukünftigen Herausforderungen, Krisen und Stress in Beruf und Alltag gelassener und stärker begegnen zu können.

Termin: 11. bis 13. Dezember

Referent: Stefan Schmid

Kosten: Seminargebühr: 229 Euro; zzgl. 2 ÜN/VP, Preis je nach Kategorie (10 Prozent Rabatt auf den gesamten Übernachtungspreis)

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/resilienz-seminar](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/resilienz-seminar)

Start Lektorenkurs 2023

Mut zum Aufbruch

Wir bilden die Lektoren der Kirche von morgen aus! Dieser Kurs zum qualifizierten Lektor in der EKM umfasst acht Samstage und ein Kurswochenende. Verbindliche Teilnahme am gesamten Programm erforderlich.

Termin: 7. Januar 2023

Leitung: Dr. Albrecht Schödl

Kontakt: Albrecht Schödl, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, Tel. 036025/559-78

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/start-lektorenkurs](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-lektorenkurs)

Bier brauen

Seminar

Erlebe den Prozess des Bierbrauens hautnah mit! Eingebettet in die Gebetszeiten des Tages werden wir alle Schritte des Bierbrauens mit Hilfe einer Kleinbrauanlage (50 Liter) in handwerklicher Art und Weise durchführen.

Termin: 13. bis 15. Januar 2023 (Hinweis: Ein weiteres Brauseminar wird übrigens vom 27. bis 29. Januar angeboten.)

Leitung: Matthias Krones

Kosten: Seminargebühr: 110 Euro (inkl. drei Flaschen Klosterbier im Holzträger); zzgl. 2 ÜN/VP

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/bierbrauen](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bierbrauen)

Bibelseminar

Wenn Träume wahr werden

Im moderierten Bibelgespräch, teilweise auch in Form des Bibliologs, beschäftigen wir uns mit den Josefgeschichten der Bibel (1. Mose 37-50).

Termin: 26. bis 29. Januar 2023

Leitung: Dr. Albrecht Schödl, Pfarrer

Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro zzgl. 3 ÜN

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/bibelseminar](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bibelseminar)

Bier brauen

Seminar

Erlebe den Prozess des Bierbrauens hautnah mit! Eingebettet in die Gebetszeiten des Tages werden wir alle Schritte des Bierbrauens mit Hilfe einer Kleinbrauanlage (50 Liter) in handwerklicher Art und Weise durchführen.

Termin: 13. bis 15. Januar 2023

Leitung: Matthias Krones

Kosten: Seminargebühr: 110 Euro (inkl. drei Flaschen Klosterbier im Holzträger); zzgl. 2 ÜN/VP

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/bier-brauen-seminar](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bier-brauen-seminar)

Mutig Grenzen setzen

mit gutem Gewissen

Ist es unchristlich, sich abzugrenzen? Vielen erscheint es so. Voller Einsatz für Gott und den Nächsten ist schließlich angesagt, oder? Viele spüren jedoch: Wenn ich nur nach diesem Motto lebe, tut es mir nicht gut.

In diesem Seminar lernen Sie, eigene Grenzen zu erkennen, Ja zu ihnen zu sagen und sie zu schützen.

Termin: 17. bis 19. Februar 2023

Leitung: Dr. Jost Wetter-Parasie und Luitgardis Parasie

Kosten: Seminarbeitrag: 100 Euro; zzgl. 2 ÜN/VP

Anmeldung: [www.kloster-volkenroda.de/
veranstaltungen/mutig-grenzen-setzen-mit-gutem-gewissen](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/mutig-grenzen-setzen-mit-gutem-gewissen)

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mittelddeutschland.de.

GUT(ES)TUN

Fortbildung zu Resilienz und Selbstfürsorge

Leben ist eine Reihe von Momenten und Erlebnissen, die wir deuten, aus denen wir lernen und mit denen wir unsere Zukunft planen und gestalten. Unsere Arbeit und unsere Lebenszeit mit mehr Klarheit, Ruhe und Zentriertheit zu gestalten, ist Ziel dieses Kurses.

Resilienz bedeutet für mich Selbstfürsorge, das eigene Gute – das ich von Gott geschenkt bekommen habe – anerkennen, positive Schritte für die Zukunft gehen und immer mehr in meiner Mitte ankommen.

So kann ich stabil und flexibel in beruflichen und privaten Herausforderungen handeln. Ich lade Sie zu einer Reise ein, in der Sie Ihre von Gott geschenkte Kraft und Stärken immer mehr entdecken und positiv und zuversichtlich entfalten.

Termin: 10. bis 31. Januar

Ort: Online (Videokonferenz über Zoom: Voraussetzung ist ein PC/Laptop mit Kamera, Mikrofon und Lautsprechern bzw. Headset und eine stabile Internetverbindung.)

Modul 1: 10. Januar 2023, 10 bis 12 Uhr

Modul 2: 17. Januar 2023, 10 bis 12 Uhr

Modul 3: 24. Januar 2023, 10 bis 12 Uhr

Modul 4: 31. Januar 2023, 10 bis 12 Uhr

Modul 1: „Ich Sorge gut für mich“

Wir erklären die Hintergründe von Resilienz und warum es Sinn macht, diese für sich zu nutzen. Wir lernen Elemente der Selbstfürsorge kennen und üben: Was tut mir gut? Was hilft mir? Was möchte ich erweitern oder neu ausprobieren?

Modul 2: „Ich gestalte positive Beziehungen“

Ein soziales Netz ist ein sehr hilfreicher Resilienzfaktor, meine Ressourcen in Beziehungen zu erkennen und mein Netzwerk positiv zu gestalten. Wir üben, positiv in Resonanz zu gehen, uns positiv abzugrenzen und Beziehungen aktiv zu gestalten.

Modul 3: „Ich verwandle meine Hürden & Lasten in Potentiale“

Negative Gedankenmuster können wir in stärkende Gedanken und Bilder umwandeln, die mehr Leichtigkeit und frischen Wind in die eigenen Segel bringen.

Modul 4: „Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft“

Eine positive Fokussierung auf die Zukunft hilft uns dabei, uns zu entwickeln. Eigene Ressourcen neu zu entdecken, die Beziehung zu Gott zu vertiefen und eine Haltung der Dankbarkeit zu etablieren, unterstützen uns dabei.

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: 60 Euro (gesamt)

Anmeldung: bis 10. Dezember, PTI Neudietendorf,

Tel. 036202/21648,

PTI.Neudietendorf@ekmd.de,

Ihre Anmeldung gilt für alle vier Module.

Empowerment und religiöser Populismus Konferenz zum Religionsunterricht

Die Drübecker Fortbildungskonferenz zum Religionsunterricht in Sachsen-Anhalt ist eine feste Größe in der Fortbildungsarbeit des PTI. Sie richtet sich an alle, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für Evangelische oder Katholische Religion an Schulen (öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft) und Institutionen in Sachsen-Anhalt bzw. der Landeskirche/dem Bistum tätig sind. Teilnehmende aller drei Ausbildungsphasen sind eingeladen.

Termin: 13. bis 14. Januar

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser, Sören Brenner

Referenten: Prof. Dr. Michael Domsgen,
Dr. Georg Bucher

Kosten: für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 40,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 13. Dezember, PTI Drübeck,

Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

(WTE 2023-064-01)

Couragiert im Alltag Bundesweite KonfiCampTagung

Rassismus hat eine lange Geschichte und wirkt auch heute noch – bewusst und unbewusst. Wir machen uns auf den Weg, Methoden zu erarbeiten, mit denen wir eine Kirche ohne Rassismus werden können – auf den KonfiCamps und zu Hause. Diese Tagung kommt aus der Praxis und zielt auf die Praxis. Ein Basismodul „How to KonfiCamp“ und Austausch von Materialien gehören dazu.

Termin: 25. bis 27. Januar

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Steffen Weusten

Kosten: 70 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 113 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 82 Euro Verpflegung, 18 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 25. Dezember, PTI Drübeck,

Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Kurz & Gut: Unterwegs mit Gott Durchs neue Jahr

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Gruppen schulartenspezifisch zu arbeiten.

Termin: 25. Januar
Ort: Online
Infos: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>
Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszyk
Anmeldung: bis 25. Dezember, PTI Drübeck,
 Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de
 (Thillm-Nr. 5094-84-1015/21)

Godly Play 1

Kinder suchen und fragen. Das Konzept „Godly Play/Gott im Spiel“ will Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei ihrer Suche begleiten. In biblischen Geschichten können sie spielend ihre Erfahrungen wiederfinden. Wie in diesem Konzept mit elementarem Material Geschichten erzählt, gespielt und ins Gespräch einer Gruppe gebraucht werden, kann man in dieser Fortbildung aktiv lernen. Wer die drei Module absolviert hat, kann ein Zertifikat als Godly Play-Erzähler erwerben. 2023 finden in Drübeck auch die Module 1 und 3 statt.

Termin: 27. bis 28. Januar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Evamaria Simon
Referentin: Adelheid Ebel
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 40,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 27. Dezember, PTI Drübeck,
 Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Das Fastentuch 2023 – eine Methoden-Reise

Was ist eigentlich das Fastentuch und wie sieht es aus? Bei der Betrachtung des aktuellen Hungertuches entschlüsseln wir die das Fastentuch 2023. Mit unterschiedlichen Methoden probieren wir aus, ein eigenes „Fastentuch“ zu gestalten. Was bewegt die anderen und wie setzen sie ihr Ideen um? Mit Neugier praktische Erfahrungen sammeln – und damit in eigenen Gruppen ein schönes Projekt durchführen oder für sich selbst neue Wege in der eigenen Gottesbeziehung probieren – das ist Ziel dieses Kurses.

Termin: 28. Januar
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Brita Bernet
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 14 Euro Mittagessen
Anmeldung: 6. Januar, PTI Neudietendorf, Tel.
 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Das Fastentuch 2023 – eine Methoden-Reise Online-Fortbildung

Was ist eigentlich das Fastentuch und wie sieht es aus? Bei der Betrachtung des aktuellen Hungertuches entschlüsseln wir die Ideen und Intentionen hinter dem Bild. Wie kann man mit Gruppen zum Fastentuch aktiv werden? Was kann gut nachgemacht, ausprobiert oder abgewandelt werden? Mit welchen Materialien, Methoden und Einschränkungen kann eine Gruppe kreativ werden? Was macht man mit den Ergebnissen? Der Austausch und die Ideensammlung soll auch Lust machen, selbst kreativ zu werden.

Termin: 27. Januar
Ort: Online
Leitung: Brita Bernet
Kosten: 15 Euro
Anmeldung: bis 6. Januar, PTI Neudietendorf, Tel.
 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

„Glaube bewegt“ Weltgebetstag für Kinder

Seit vielen Jahren gibt der Deutsche Weltgebetstag Materialien für den Weltgebetstag mit Kindern heraus. Das Material enthält Vorschläge für einen Kinder- oder Familiengottesdienst sowie Spiel- und Bastelideen für einen Projekttag im Religionsunterricht oder ähnliches. An dem Werkstatttag erproben wir das vorgeschlagene Material, reflektieren gemeinsam, wie dieses eingesetzt werden kann, und ergänzen es durch eigene Ideen. Sie erhalten Informationen über das Weltgebetstagsland Taiwan und wir betrachten gemeinsam den Bibeltext aus Epheser 1,15-19. Eigene Kreativideen und Spielvorschläge dürfen gerne mit eingebracht werden.

Termin: 31. Januar
Ort: PTI Neudietendorf
Referentinnen: Simone Kluge, Martina Blume
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 15 Euro Verpflegung
Anmeldung: bis 31. Dezember, PTI Neudietendorf, Tel.
 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de
 (Thillm-Nr. wird beantragt)

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Eingliederungsmanagement

Das Seminar erläutert die rechtlichen Rahmenbedingungen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM).

Termin: 22. März 2023, 9 bis 17 Uhr
Ort: Online
Kosten: 150 Euro
Anmeldung: bis 27. Februar, melanie.otto@ekmd.de

Fortbildungen der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland

Kontakt: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle, Tel. 0345/54 84 88-0, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach getanzt Tanzworkshop

Die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland laden Anfang Dezember dazu ein, das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach zu tanzen. Das Oratorium ist für viele Menschen fester Bestandteil des Kirchenjahres. Sie singen in einem der zahlreichen Chöre mit oder besuchen eines der vielen Konzerte. Dass man diese Musik, die reich an Symbolkraft ist, auch wunderbar in Tanzsprache umsetzen kann, hat die Tänzerin und Choreographin Wilma Vesseur gemeinsam mit dem Kirchenmusikdirektor a. D. Gerd Kötter bereits in den 80er Jahren entdeckt. Zu den Chorälen, Arien und Eingangschören wurden wunderbare Choreografien

entwickelt, die wir gemeinsam in festlicher Atmosphäre erleben und nachvollziehen wollen. Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit für den Adventskaffee, bequeme Kleidung und leichte Schuhe mit.

Termin: 3. Dezember, 14 bis 18 Uhr

Ort: Halle, Puschkinstr. 27, Felicitas-von-Selmenitz-Haus

Leitung: Simone Kluge, EFiM

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bis 30. November, www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular/

Weitere Informationen: www.frauenarbeit-ekm.de/veranstaltungen/das-weihnachtsoratorium-von-johann-sebastian-bach-getanzt/#details

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

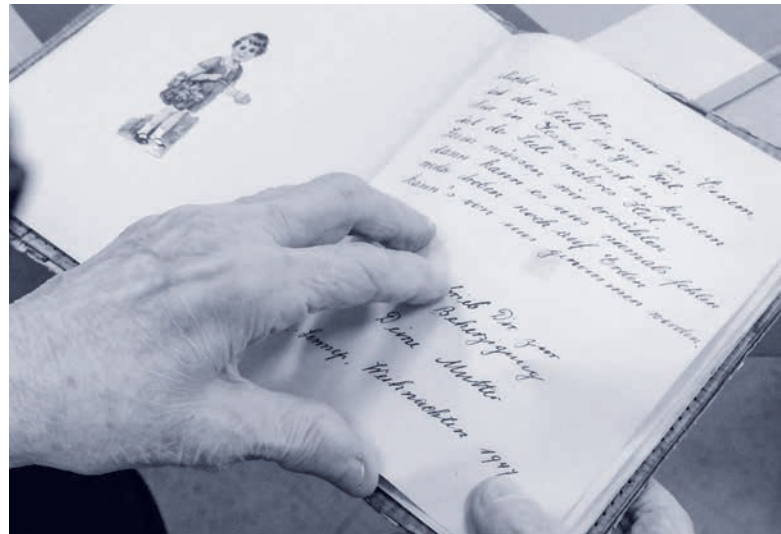
Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Lernwerkstatt Politische Biografiearbeit Workshop zur Entwicklung kleiner biografischer Projekte oder Formate

Möchten Sie Menschen zusammenbringen und durch Formate gemeinschaftlichen Erzählens zu mehr Verständigung zwischen Generationen, Kulturen oder Milieus beitragen? Möchten Sie neue Sichtweisen auf die Vergangenheit und für die Gestaltung unserer Gegenwart und Zukunft erfahrbar machen?

Biografiebezogene Lernräume können dabei unterstützen, Fragen von Lebensbewältigung, Beziehungsgestaltung und gesellschaftlichem Engagement im Austausch mit anderen zu klären und zu neuen Einsichten zu kommen. Oft gewinnen individuelle Wertorientierungen und Positionen erst im Erzählen Kontur und erst im gemeinsamen Erzählen entsteht das Gefühl, einer Generation oder Gruppe anzugehören. Erst dann wird sichtbar, wie kulturelle und politische Ideen die Biografien einzelner Menschen beeinflussen. Kollektiv erlebte Orte (z. B. Industrieorte, Volks- und Kulturhäuser, Treffpunkte, etc.), Artefakte und mediale Produkte wie Texte, Tonaufnahmen und Bilder können als Schlüssel für biografische Erzählformate und Gespräche genutzt werden.

Im Rahmen des Workshops lernen Sie Zugänge, Methoden und Grenzen der Biografiearbeit kennen, erfahren Sie mehr über die Bedeutung von Orten und Artefakten in der Biografiearbeit, erhalten Sie Praxisbezug durch Lernen am Beispiel, entwickeln Sie Ansätze für eigene Projektideen und arbeiten Sie in einer kleinen Gruppe und tauschen sich intensiv aus.



Unser Workshop richtet sich an Menschen, die sich bereits mit biografischen Themen befasst haben und Interesse haben, eigene kleine biografische Projekte oder Formate zu entwickeln, um gemeinsam mit einer Gruppe biografiebauiert zu arbeiten.

Termin: 11. November, 10 bis 16.30 Uhr

Ort: Künstlerische Abendschule Jena, Sophienstr. 18, 07743 Jena

Leitung: Thomas Ritschel und Elisabeth Meitz-Spielmann (EEB Thüringen)

Kosten: Der Workshop wird vom TMBJS gefördert und ist kostenfrei. Lediglich die Kosten für Verpflegung müssen selbst getragen werden.

Anmeldung: bis 3. November unter www.eebt.de

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum 1. August 2023** einen **Ausbildungsplatz zum Fachinformatiker (m/w/d) – Fachrichtung Systemintegration** (Stellenkennziffer 28/2022). Ausschreibungsende: **28. Februar 2023**

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum 1. August 2023** einen **Ausbildungsplatz zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)** (Stellenkennziffer 27/2022). Ausschreibungsende: **28. Februar 2023**

Der **Evangelische Kirchenkreis Gotha** sucht **ab sofort** einen **hauptberuflichen B-Kirchen-Musiker (m/w/d)** zur Besetzung einer 50-prozentigen Teilstelle im Kantorat der Region Nord. Ausschreibungsende: **30. November 2022**

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) (m/w/d).

Das **Evangelische Kirchspiel Lützenser Land** besetzt **zum 1. Januar 2023** die Stelle eines **Leiters (m/w/d) in der Evang. Kindertagesstätte „Gustav-Adolf-Haus“**. Ausschreibungsende: **20. November 2022**

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Halle** besetzt **zum 1. August 2023** einen **Ausbildungsplatz zur Kauffrau/zum Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)**. Ausschreibungsende: **30. November 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg und die Evangelische Domgemeinde zu Magdeburg** besetzen gemeinsam **zum 1. Dezember 2023** die **Stelle eines A-Kirchenmusikers (m/w/d)** am Dom zu Magdeburg. An Deutschlands ältester gotischen Kathedrale und der Bischofskirche der EKM ist die Stelle der **Domkantorin/des Domkantors (m/w/d)** wieder zu besetzen. Ausschreibungsende: **16. November 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle eines Sekretärs (m/w/d)** (Stellenkennziffer 39/2022). Ausschreibungsende: **5. November 2022**

Das **Kreiskirchenamt Herzberg (Elster)** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** befristet für 2 Jahre mit der Option einer Weiterbeschäftigung die **Stelle eines Sachbearbeiters (w/m/d) für den Bereich Finanzen** mit Dienstort in 04916 Herzberg. Ausschreibungsende: **18. November 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters (m/w/d) für die fachspezifische Betreuung der Software für Grundstücks- und Friedhofsverwaltung** (Stellenkennziffer 40/2022) mit Dienstsitz in Erfurt. Ausschreibungsende: **6. November 2022**

Das **Kreiskirchenamt Stendal** besetzt **zum 1. Januar 2023** die **Stelle einer Kirchenbaureferentin/eines Kirchenbaureferenten (m/w/d)**. Ausschreibungsende: **15. November 2022**

Das **Kreiskirchenamt Meiningen** schreibt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die unbefristete **Stelle eines Architekten/Bauingenieurs (m/w/d)** aus. Ausschreibungsende: **12. November 2022**

Das **Evangelische Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben**, besetzt **zum 1. Dezember 2022** unbefristet die **Stelle eines staatlich anerkannten Erziehers (m/w/d) für die Kindertagesstätte „Am Peterbach“** in Erfurt-Büßleben. Ausschreibungsende: **4. November 2022**

Der **Evangelische Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda** besetzt **ab 1. Januar 2023** die **Stelle einer B-Kirchenmusikerin/eines B-Kirchenmusikers (m/w/d)** mit einem Dienstumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Dezember 2022**

Der **Kirchenkreis Egeln** sucht eine **Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen (m/w/d)** für die gemeindepädagogische Arbeit in dessen südlicher Region zwischen Elbe, Saale und Bode. Schwerpunkt ist die gemeindepädagogische Arbeit in den Städten Aken, Calbe und Staßfurt. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Dezember 2022**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:
www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im November

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:
 Ralf-Uwe Beck, 13. bis 19. November
 Dr. Gregor Heidbrink, 27. November bis 3. Dezember

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr
Andachten aus der EKM:
 Christoph Knoll, 14. bis 18. November
 Angela Fuhrmann, 28. November bis 2. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**
 Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr
Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:
 Christina Lang, 13. bis 19. November
 Gabriele Herbst, 27. November bis 3. Dezember
 zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
 zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
Gottesdienstübertragung aus der EKM
13. November, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst
aus der Bachkirche in Arnstadt
 Predigt: Superintendentin Elke Rosenthal
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
 So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
 längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
 So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.
 Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |
 Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

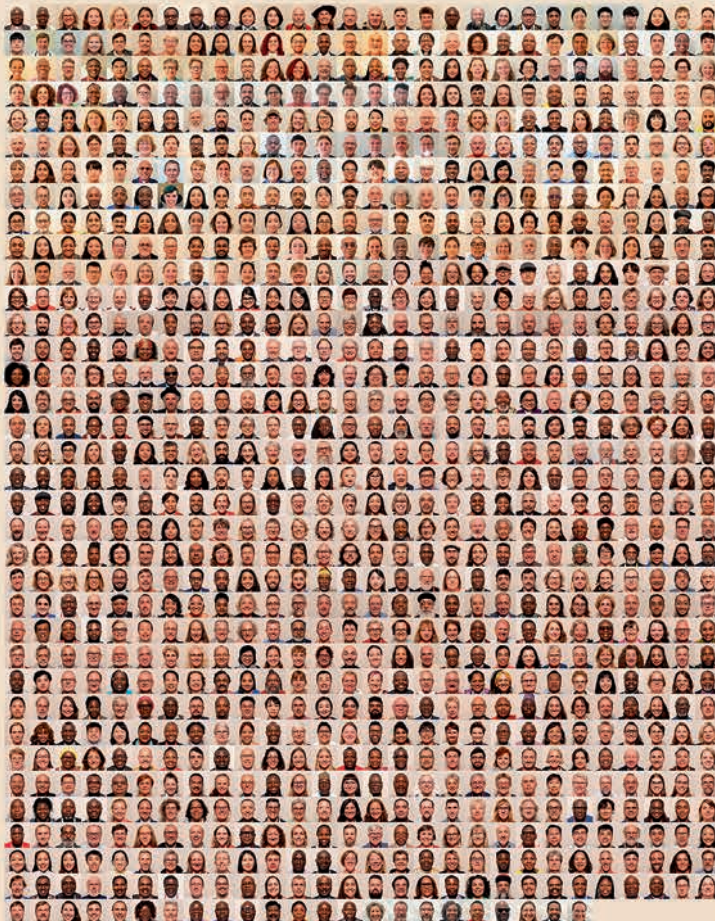
„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
 Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
 Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Gesicht(er) der Vollversammlung

Creating the Ecumenical Face of Karlsruhe 2022

FACE(S) OF THE 11th ASSEMBLY

Photo Art Project with the Participants of the 11th Assembly of the WCC
by Artist Wolf Nkole Helzle



Am letzten Tag der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen konnten die Gäste ein gemeinsames Porträt von 1004 Teilnehmenden der Vollversammlung bestaunen: Das „Ökumenische Gesicht“ von Karlsruhe wurde präsentiert. Der Künstler Wolf Nkole Helzle begleitete die Versammlung mit seiner Kamera. In den letzten 25 Jahren hat er interkulturelle Kunst in über 30 Ländern geschaffen. Doch nie zuvor hatte er innerhalb so kurzer Zeit so vielfältige Gesichter vor der Kamera in seinem mobilen Fotostudio wie in Karlsruhe: „Die ganze Welt saß mir gegenüber“.

Jedes der 1004 Einzelporträts steht einmal für sich, für einen individuellen Menschen. Zusammen ergeben sie das „Ökumenische Gesicht“ der Vollversammlung.

„Aus den Vielen entsteht Eines. Einheit in Vielfalt, das ist mein Wunsch für diese Vollversammlung“, sagt Helzle.

Das Motto seiner ICH BIN WIR_I AM WE bekommt auf der Vollversammlung ein Gesicht und entfaltet sich auch thematisch: Wir sind miteinander verbunden. Auch wenn wir die drängenden Themen – Klimawandel, Krieg, Ungerechtigkeit, Ausgrenzung – unterschiedlich erleben und unterschiedliche Sichtweisen darauf haben, sind wir weltweit davon betroffen, Teil des Problems und Teil der Lösung. Und wir sind verbunden, in der Liebe Christi, die uns bewegt, gemeinsam nach Einheit in Vielfalt, nach Versöhnung und Gerechtigkeit zu suchen.

Das Bild zum Download
und Informationen zum Künstler
finden Sie hier:

www.t1p.de/gesichter

KirchGeflüster:

Der Podcast der OnlineKirche.

GEMEINSAM.
ONLINE.
GLAUBEN.



QR-Code
scannen & Reinhören:



Apple
Podcast



Spotify

Abonniere den Podcast & verpasse zukünftig keine Folge mehr!

Sei dabei, wenn OnlineKirchen-Pfarrerin Jennifer Scherf einmal im Monat mit Ihren Gästen über Themen spricht, die unter den Nägeln brennen. Egal ob Randthemen der Gesellschaft, Fragen zum Glauben, Spirituelles oder Krisen des Alltags - hier wird Klartext gesprochen und das immer passend zur aktuellen Themenwoche der OnlineKirche.





Kollektenplan 2023 für die EKM

BEILAGE  EKM intern



© Burkard Vogt/pixelio.de

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeindekirchenräten,

Der Kollektenplan für 2023 ist rechtskräftig beschlossen. Er legt die Kollekten für die Sonn- und Feiertage fest. Kollekten sind „Dankopfer“. Unser Dank gilt Gott. Unser Dank kommt anderen Menschen zugute. Dieser finanzielle Ausgleich der Lasten will die Gemeinschaft der Christen stärken. Schon die Briefe des Paulus sprechen vom Lastenausgleich der Geschwister.

Aktuell sind die politische Lage und deren wirtschaftliche Folgen auf den weltweiten Märkten täglich präsent in Medien und Gesprächen.

Mit jedem Cent unserer Kollekten setzen wir gerade jetzt Zeichen der Solidarität und christlichen Nächstenliebe. Die Gabe der Liebe stärkt Geber wie Empfänger. An dieser Stelle möchten wir wiederholt die Beilage „Die Kollekte – geistliche Dimension und liturgisches Element“¹ in Erinnerung rufen. Wir regen an, in den Gemeindekirchenräten über Kollekten ins Gespräch zu kommen.

Zu den rechtlichen Aspekten der Kollektensammlung erinnern wir an die Rahmendaten.

Das Sammeln der Kollekten ist in einer Verordnung geregelt². Kirchliche Körperschaften, in denen Gottesdienste zu Sonn- und Feiertagen gefeiert werden, sind verpflichtet, im Gottesdienst ein Dankopfer als Kollekte nach dem Kollektenplan der Landeskirche zu sammeln. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Sammlung des Dankopfers ordentlicher Bestandteil aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste ist.

Bei den Abkündigungen zur Kollektensammlung müssen Empfänger und Zweck benannt werden. Darüber hinaus kann eine weitere Kollekte im oder im Anschluss an den Gottesdienst (Ausgangskollekte) für die Ortsgemeinde gesammelt werden.

Für die Abkündigungen im Gottesdienst stehen Ihnen die Kollektenempfehlungen zur Verfügung. Die Kollektenempfehlungen können im Netz abgerufen werden³.

Ihr Christian Fuhrmann,
Oberkirchenrat

1 <https://www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen/die-kollekte-geistliche-dimension-und-liturgisches-element.html>

2 Regelungen zur Kollektensammlung stehen in Nr. 19.2 der Vermögensverwaltungs- und Aufsichtsverordnung vom 13. September 2014 (ABl. S. 198, ber. S. 262).

3 www.ekmd.de/service/spenden-kollekten/kollektenplan

Kollektenplan der EKM für 2023

| Nr. | Datum | Tag | Empfänger Zweck |
|-----|-------|-----|--------------------|
|-----|-------|-----|--------------------|

Januar

| | | | |
|----|--------|----------------------------------|---|
| 01 | 01.01. | Neujahrstag | Kirchengemeinde |
| 02 | 06.01. | Epiphantias | Mädchen in der Schule – Der Lutherische Weltbund hilft im Südsudan Lutherischer Weltbund, Deutsches Nationalkomitee |
| 03 | 08.01. | 1. Sonntag nach Epiphantias | Kirchenkreis |
| 04 | 15.01. | 2. Sonntag nach Epiphantias | Glauben wecken – Glauben leben Jugendarbeit des CVJM Sachsen-Anhalt und CVJM Thüringen e. V. CVJM Sachsen-Anhalt e. V. und CVJM Thüringen e. V. |
| 05 | 22.01. | 3. Sonntag nach Epiphantias | Kirche auf der Landesgartenschau in Bad Dürrenberg Evangelischer Kirchenkreis Merseburg |
| 06 | 29.01. | Letzter Sonntag nach Epiphantias | Arbeit mit Schulklassen und Lehrkräften / Initiative zur Verbreitung und Erschließung der Bibel Mitteldeutsches Bibelwerk / Stiftung Bibellese |

Februar

| | | | |
|----|--------|---------------|---|
| 07 | 05.02. | Septuagesimae | Kirchengemeinde |
| 08 | 12.02. | Sexagesimae | Kirchenkreis |
| 09 | 19.02. | Estomihi | Gemeinschaft durch Musik und Bewegung – Ihre Kollekte für die Escola Popular / Evangelische Pfadfinderarbeit in der EKM Escola Popular in der EKM e. V. / Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Mitteldeutschland e. V. |
| 10 | 26.02. | Invocavit | Integration zugewanderter Menschen mit Flucht- u. Migrationsgeschichte / Unterstützung des Familiennachzuges von Flüchtlingen zugunsten der Aktion "Familien gehören zusammen" der Diakonie Mitteldeutschland Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum / Diakonie Mitteldeutschland |

März

| | | | |
|----|--------|-------------|--|
| 11 | 05.03. | Reminiscere | Friedensarbeit in der EKM / Dem Frieden Wurzeln geben Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum / Aktion Sühnezeichen |
| 12 | 12.03. | Okuli | Ökumenearbeit der VELKD Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) |
| 13 | 19.03. | Laetare | Kirchengemeinde |
| 14 | 26.03. | Judika | Besondere gesamtkirchliche Aufgaben EKD |

April

| | | | |
|----|--------|-----------------|---|
| 15 | 02.04. | Palmsonntag | Gemeindeunterstützende Förderung von Kleinkunstveranstaltungen im ländlichen Raum – Netzwerk Kleinkunsthöhle der EKM Gemeindedienst der EKM |
| 16 | 06.04. | Gründonnerstag | Evangelische Pilgerarbeit in der EKM Deutsche LutherwegGesellschaft e. V. |
| 17 | 07.04. | Karfreitag | Arbeit der Bahnhofsmissionen in Halberstadt, Halle, Magdeburg, Dessau-Roßlau, Erfurt und Stendal Diakonie Mitteldeutschland |
| 18 | 09.04. | Ostersonntag | Kirchengemeinde |
| 19 | 10.04. | Ostermontag | Erhaltung von evangelischen Kirchen in Deutschland Stiftung KiBa |
| 20 | 16.04. | Quasimonogeniti | Ein offenes Ohr für den Menschen in Not Telefonseelsorge in der EKM |

| Nr. | Datum | Tag | Empfänger Zweck |
|-----|--------|----------------------|---|
| 21 | 23.04. | Misericordias Domini | Kirchenkreis |
| 22 | 30.04. | Jubilate | Erhalt von Orgeln in der EKM EKM – Orgelfonds |

Mai

| | | | |
|----|--------|---------------------|---|
| 23 | 07.05. | Kantate | Kirchenmusikalische Arbeit in der EKM Zentrum für Kirchenmusik der EKM |
| 24 | 14.05. | Rogate | Partnerschaft mit Tansania EKM – Ökumenearbeit |
| 25 | 18.05. | Christi Himmelfahrt | Kirchengemeinde |
| 26 | 21.05. | Exaudi | Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen / Hoffnung für Osteuropa Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum / Diakonie Mitteldeutschland |
| 27 | 28.05. | Pfingstsonntag | Kinder- und Jugendfreizeiten Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland |
| 28 | 29.05. | Pfingstmontag | Impulsgeber und Kraftquelle – Ihre Kollekte für die Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT) |

Juni

| | | | |
|----|--------|----------------------------|---|
| 29 | 04.06. | Trinitatis | Für Herz und Hand im Krankenhaus – Ihre Kollekte hilft der Krankenhauseelsorge in unserer Landeskirche/ Förderung der hospizlichen Arbeit Krankenhauseelsorge in der EKM / Hospiz- und Palliativverbände LSA Thür |
| 30 | 11.06. | 1. Sonntag nach Trinitatis | Hilfsbedürftigenfonds der EKM für Kinder und Jugendliche Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland |
| 31 | 18.06. | 2. Sonntag nach Trinitatis | Kirchenkreis |
| 32 | 24.06. | Johannistag | Kirchengemeinde |
| 33 | 25.06. | 3. Sonntag nach Trinitatis | Ökumenische Arbeit in der EKM EKM – Ökumenearbeit |

Juli

| | | | |
|----|--------|----------------------------|--|
| 34 | 02.07. | 4. Sonntag nach Trinitatis | Ehe-, Familien- und Lebensberatung / Landeskirchlicher Härtefonds für schwangere Frauen und Familien in Not Diakonie Mitteldeutschland |
| 35 | 09.07. | 5. Sonntag nach Trinitatis | Fonds missionarische Projekte Gemeindedienst der EKM |
| 36 | 16.07. | 6. Sonntag nach Trinitatis | Ehrenamtsschulungen, Jugendleitercard und Kinderleitercard / Kinder- und Jugendtage, Projekte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland |
| 37 | 23.07. | 7. Sonntag nach Trinitatis | Umweltarbeit in der EKM Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum |
| 38 | 30.07. | 8. Sonntag nach Trinitatis | Kirchengemeinde |

August

| | | | |
|----|--------|-----------------------------|--|
| 39 | 06.08. | 9. Sonntag nach Trinitatis | Kirchenkreis |
| 40 | 13.08. | 10. Sonntag nach Trinitatis | Christlich-jüdischer Dialog EKM – Ökumenearbeit |
| 41 | 20.08. | 11. Sonntag nach Trinitatis | Kirchengemeinde |
| 42 | 27.08. | 12. Sonntag nach Trinitatis | Madras! Förderung von Bildung im Nahen und Mittleren Osten (Schulfernsehen) / Indonesien: Hoffnung auf eine Kindheit fernab der Straße Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum / Kindernothilfe e. V. |

| Nr. | Datum | Tag | Empfänger Zweck |
|-----|-------|-----|--------------------|
|-----|-------|-----|--------------------|

September

| | | | |
|----|--------|-----------------------------|--|
| 43 | 03.09. | 13. Sonntag nach Trinitatis | Kirchengemeinde |
| 44 | 10.09. | 14. Sonntag nach Trinitatis | Ökumene- u. Auslandsarbeit Diakonisches Werk der EKD / EKD |
| 45 | 17.09. | 15. Sonntag nach Trinitatis | Ehrenamtliches Engagement fördern Gemeinschaftsverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen |
| 46 | 24.09. | 16. Sonntag nach Trinitatis | Hilfe in Notlagen durch Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung Diakonie Katastrophenhilfe |

Oktober

| | | | |
|----|--------|---|--|
| 47 | 01.10. | 17. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest | Brot für die Welt – Erntedank Brot für die Welt |
| 48 | 08.10. | 18. Sonntag nach Trinitatis | Mit ganzem Herzen dabei – Ihre Kollekte für die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeit in der EKM Gemeindedienst der EKM |
| 49 | 15.10. | 19. Sonntag nach Trinitatis | Evangelische Männerarbeit in der EKM CVJM Thüringen e. V. |
| 50 | 22.10. | 20. Sonntag nach Trinitatis | Kirchengemeinde |
| 51 | 29.10. | 21. Sonntag nach Trinitatis | Arbeit mit wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen (ambulante und stationäre Wohnungshilfe, Wärmestuben, Kleiderkammern, Tafeln) / Aufgaben und Projekte der Suchthilfe Diakonie Mitteldeutschland |
| 52 | 31.10. | Reformationstag | Unterstützung von Diasporakirchen weltweit Gustav-Adolf-Werk e. V. der EKM |

November

| | | | |
|----|--------|--|---|
| 53 | 05.11. | 22. Sonntag nach Trinitatis | Verrückte Lebenswelten – Ihre Kollekte zur Förderung von Projekten für und mit psychisch erkrankten Menschen / Projekte zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung Diakonie Mitteldeutschland |
| 54 | 12.11. | Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres | Schulgeldsozialfonds Evangelisches Schulwerk der EKM |
| 55 | 19.11. | Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres | Hilfe über Mauern hinweg – Arbeit der Gefängnisseelsorge / Notfallseelsorge in Sachsen-Anhalt und Thüringen Gefängnisseelsorge der EKM / Polizeiseelsorge der EKM |
| 56 | 22.11. | Buß- und Betttag | Kirchengemeinde |
| 57 | 26.11. | Ewigkeitssonntag | Familien wirksam unterstützen Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) Sachsen-Anhalt e. V. und Thüringen |

Dezember

| | | | |
|----|--------|----------------------------|--|
| 58 | 03.12. | 1. Advent | Bibeln für Christinnen und Christen im Irak Deutsche Bibelgesellschaft |
| 59 | 10.12. | 2. Advent | Posaunenchorleiter als ehrenamtliche Multiplikatoren für den Gemeindeaufbau stärken Posaunenwerk der EKM |
| 60 | 17.12. | 3. Advent | Kirchenkreis |
| 61 | 24.12. | 4. Advent / Heiliger Abend | Brot für die Welt – Heiligabend Brot für die Welt |
| 62 | 25.12. | 1. Weihnachtstag | Kirchengemeinde |
| 63 | 26.12. | 2. Weihnachtstag | Frauenengagement stärken – Kirchen gerecht und vielfältig gestalten Evangelische Frauen in Mitteldeutschland |
| 64 | 31.12. | Silvester | Seniorenarbeit Diakonie Mitteldeutschland |

Kollektenempfehlungen der EKM für 2023

NEUJAHRSTAG

Nr. 01 / 01. Januar
Kirchengemeinde

EPIPHANIAS

Nr. 02 / 06. Januar

Lutherischer Weltbund, Deutsches Nationalkomitee
Mädchen in der Schule – Der Lutherische Weltbund hilft im Südsudan

Die heutige Kollekte ist für die Arbeit des Lutherischen Weltbundes im Südsudan bestimmt. In dem von Krieg und Armut gezeichneten Land können sich viele Familien den Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten. Gerade Mädchen leiden darunter. Der Lutherische Weltbund hilft mit Stiften, Büchern und anderen Materialien. In der Pubertät versorgt er die jungen Frauen mit Monatshygieneartikeln, ohne die sie während ihrer Periode nicht am Unterricht teilnehmen können. Mit 8,50 Euro helfen Sie, dass eine junge Frau auch in dieser Zeit die Schule besuchen kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Nr. 03 / 08. Januar
Kirchenkreis

2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Nr. 04 / 15. Januar

CVJM Sachsen-Anhalt e. V. und CVJM Thüringen e. V.
Glauben wecken – Glauben leben Jugendarbeit des CVJM Sachsen-Anhalt und CVJM Thüringen e. V.

Jungen Menschen begegnen, bei ihnen Lust auf Glauben wecken und mit ihnen diesen erleben, das ist die Aufgabe der CVJM – der Christlichen Vereine Junger Menschen. Im Rahmen der besonderen Angebote erfahren Kinder und Jugendliche, dass sie geliebt und wertvoll sind. Kreativ und jugendgemäß wird das Evangelium verkündigt und gemeinsam der große Schatz unseres Glaubens entdeckt. Bitte unterstützen Sie mit Ihrer heutigen Kollekte die Arbeit des CVJM – bei jungen Menschen Glauben neu zu wecken und erlebbar zu machen. Vielen Dank.

3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Nr. 05 / 22. Januar

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Kirche auf der Landesgartenschau 2023 in Bad Dürrenberg

Von April bis Oktober 2024 findet in Bad Dürrenberg die Landesgartenschau Sachsen-Anhalts statt. Dabei präsentieren sich die Kirchen in ökumenischer Verbundenheit an einem Standort inmitten der Gartenschau, mit Veranstaltungen auf der Hauptbühne und Angeboten in den angrenzenden Kirchengebäuden der Evangelischen und Katholischen Gemeinde Bad Dürrenberg. Mit der heutigen Kollekte unterstützen Sie die Aktivitäten und helfen mit, Kirche als gesellschaftlichen Akteur und als offene, herzliche Gemeinschaft von Glaubenden für viele Menschen erlebbar zu machen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Nr. 06 / 29. Januar

Mitteldeutsches Bibelwerk

Arbeit mit Schulklassen und Lehrkräften

Vielfältige und umfassende Wissensvermittlung rund um die Bibel – dafür steht das Mitteldeutsche Bibelwerk. Die Bibel hat eine erstaunliche Geschichte, und sie hat unser Denken und unsere Kultur geprägt. Judentum, Christentum und Islam wären ohne sie nicht denkbar. Das Wissen über die Bibel hilft und motiviert, unsere heutige Welt zu verstehen und damit Vorurteile, Misstrauen und Angst in unserer Gesellschaft abzubauen. Neben der Arbeit mit den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen der EKM – etwa mit Konfi-Gruppen oder Mitarbeiterkonventen – bietet das Mitteldeutsche Bibelwerk gemeinsam mit anderen Bildungsträgern seine Angebote verstärkt für Schulklassen und Lehrkräfte an. Für die Unterstützung dieser überregionalen Arbeit bitten wir Sie herzlich um Ihre Kollekte. Vielen Dank.

Stiftung BibelLese

Initiative zur Verbreitung und Erschließung der Bibel

Die Stiftung BibelLese fördert seit vielen Jahren Initiativen zur Verbreitung und Erschließung der Bibel. Dabei geht es besonders darum, die Bedeutung der Bibel für unser Leben und unseren Glauben, für Kirche und Gesellschaft, aber auch für Kultur und Kunst im Bewusstsein zu halten. Damit das gelingt, werden vielfältige Bildungsangebote, spezielle Gottesdienste und Bibelworkshops für ganz unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt. Auch Projekte, die die Bibel ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen, werden erarbeitet und gefördert. So wurde durch die Stiftung BibelLese die Beschaffung von Kinderbibeln für die Bibelmansarde in den Franckeschen Stiftungen zu Halle ebenso unterstützt, wie die Beschaffung von Schulbibeln für das Evangelische Gymnasium Meiningen. Damit die Förderung solch nachhaltiger Projekte auch in Zukunft möglich ist, bitten wir Sie herzlich um Ihre Kollekte. Vielen Dank.

SEPTUAGESIMAE

Nr. 07 / 05. Februar
Kirchengemeinde

SEXAGESIMAE

Nr. 08 / 12. Februar
Kirchenkreis

ESTOMIHI

Nr. 09 / 19. Februar

Escola Popular in der EKM e. V.

Gemeinschaft durch Musik und Bewegung – Ihre Kollekte für die Escola Popular

Seit über 25 Jahren gibt es die Escola Popular, die in unserer Landeskirche eine etwas andere Gemeindegemeinschaft leistet. Mit Samba- und Capoeira-Kursen bringt der Verein Menschen zusammen und setzt sich für eine offene Gesellschaft ein. Im Samba lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene brasilianische Rhythmen, beim Capoeira werden Koordination und Beweglichkeit geschult. Im Mittelpunkt steht dabei das Miteinander, die Begegnung von religiösen und nichtreligiösen Menschen, das Kennenlernen anderer Kulturen. Dadurch wird Offenheit und Toleranz gefördert. Die Kurse richten sich besonders an Kinder und Jugendliche, deren Chance auf gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt ist. Damit dies möglich wird, ist der Verein auf Unterstützung angewiesen. Helfen Sie mit! Für 5 Euro können z.B. Trommelschlägel gekauft werden, mit 15 Euro ermöglichen Sie einem Kind eine Übernachtung auf einer Freizeitfahrt. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Mitteldeutschland e. V.

Evangelische Pfadfinderarbeit in der EKM

Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder – der VCP – ist ein wichtiger Teil der evangelischen Jugendarbeit unserer Landeskirche. Im Rahmen der Verbandsarbeit fördert der VCP die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit regelmäßigen Gruppenangeboten, mit Zeltlagern oder Freizeitfahrten. Besonderer Höhepunkt wird 2023 das VCP-Landeslager. Aber auch die Unterstützung des Kirchentages mit Helfergruppen oder die Aussendung des Friedenslichtes aus Bethlehem sind Höhepunkte im Jahreslauf. Damit alle Maßnahmen und Projekte durch Ehrenamtliche umgesetzt und auch die Ausrüstung in Stand gehalten werden kann, benötigt der VCP finanzielle Unterstützung. Deshalb freuen wir uns über Ihre heutige Kollekte. Vielen Dank und Gut Pfad.

INVOCAVIT

Nr. 10 / 26. Februar

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Integration zugewanderter Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Menschen aufzunehmen und Gastfreundschaft zu leben, ist Teil der biblischen Botschaft und unseres christlichen Auftrages. Aus Mitteln der heutigen Kollekte werden Projekte von Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen der Diakonie im Raum der EKM gefördert, die geflüchtete Menschen begleiten, wenn nötig humanitäre Nothilfe leisten, Integration fördern, sich für Begegnungen, gegenseitiges Verstehen, ein friedliches Miteinander und gegen Fremdenfeindlichkeit engagieren. Durch Ihre heutige Kollekte unterstützen Sie Gemeinden und Projekte in der EKM, die bereits aktiv sind oder es werden möchten. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

Diakonie Mitteldeutschland

Unterstützung des Familiennachzuges

von Flüchtlingen zugunsten der Aktion

„Familien gehören zusammen“ der Diakonie Mitteldeutschland

Familien gehören zusammen! Unter diesem Motto unterstützt die Diakonie Mitteldeutschland den Familiennachzug von Flüchtlingen. Viele Familien aus Syrien, Afghanistan, Somalia, Eritrea sind durch Krieg und schwierige Fluchtsituationen zerrissen. Den Familienvätern fällt es schwer, sich trotz der Sorge um Ehefrau und Kinder hier auf die Integration zu konzentrieren. Es ist ein Akt christlicher Nächstenliebe, bei uns lebenden Menschen dabei zu helfen, ihre Familienangehörigen aus Kriegs- und Krisengebieten in Sicherheit zu holen. Mit dieser Kollekte unterstützen Sie die Aktion „Familien gehören zusammen“ der Diakonie Mitteldeutschland.

REMINISCERE

Nr. 11 / 05. März

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Friedensarbeit in der EKM

Krieg und Terror schrecken uns. Die Sehnsucht nach Frieden ist groß. Jesus selbst ermutigt uns, Friedensstifter zu werden. Er traut uns das zu. Mit der heutigen Kollekte für die Friedensarbeit unterstützen Sie die Friedensbildung in unserer Landeskirche: Mitarbeitende der Gemeinde lernen, wie sie Konflikte gewaltfrei lösen können, Jugendliche aus Bosnien und Deutschland erleben eine gemeinsame Rüstzeit, junge Menschen gehen ins Ausland, um dort ihren Jugendfreiwilligendienst im Rahmen eines Ökumenischen Friedensdienstes zu leisten, und bringen ihre Erfahrungen bei uns wieder ein. Vielen Dank für Ihre Gabe!

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Dem Frieden Wurzeln geben

Am heutigen Sonntag bitten wir Sie um eine Kollekte für eine wichtige Friedens- und Verständigungsarbeit: Jedes Jahr beteiligen sich über 400 Freiwillige im In- und Ausland an den Friedensdiensten und Sommerlagern der Aktion Sühnezeichen. Sie unterstützen Überlebende der nationalsozialistischen Verfolgung und ihre Nachkommen. Sie arbeiten auf jüdischen Friedhöfen, in Gedenkstätten und Museen und helfen, Erinnerungen zu bewahren. Sie begleiten Menschen, die auch heute ausgegrenzt und benachteiligt werden. Ihre Begegnungen und die Übernahme von Verantwortung gegenüber den Leidtragenden von Gewalt, Verfolgung und Ausgrenzung sind Schritte hin zu mehr Gerechtigkeit und Frieden. Herzlichen Dank für die Begleitung dieser Friedensarbeit durch Ihre Fürbitten und für Ihre Gaben.



OKULI

Nr. 12 / 12. März

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)

Ökumenearbeit der VELKD

Am heutigen Sonntag bittet die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) um eine Kollekte für ihre ökumenische Arbeit. Mit den Gaben werden gemeindliche und diakonische Projekte der lutherischen Partnerkirchen in Afrika, Asien, Osteuropa und Lateinamerika unterstützt. Ein besonderes Anliegen unserer Schwesterkirchen in Afrika sind Projekte des Interreligiösen Dialogs, wie zum Beispiel das „Programm für christlich-muslimische Beziehungen in Afrika“ (POCMURA). Gerade für junge Erwachsene ist es wichtig, Menschen anderen Glaubens kennenzulernen und Vorurteile abzubauen, um in Frieden miteinander zu leben. Dies stärkt nachhaltig den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

LAETARE

Nr. 13 / 19. März

Kirchengemeinde

JUDIKA

Nr. 14 / 26. März

EKD

Besondere gesamtkirchliche Aufgaben

Familien sind Knotenpunkte für das Leben in der wachsenden Vielfalt religiöser und kultureller Einflüsse. Und so werden in vielen Projekten beispielhaft ganz neue Formen der Familienarbeit erprobt und die Erfahrungen mit anderen geteilt. Dabei werden Familien als Beteiligte ernstgenommen und Begegnung mit dem Glauben, religiöse Bildung und konkrete Unterstützung ermöglicht. Vielen Dank, dass Sie diese wichtige Aufgabe mit Ihrer Kollekte unterstützen!

PALMSONNTAG

Nr. 15 / 02. April

Gemeindedienst der EKM

Gemeindeunterstützende Förderung von Kleinkunstveranstaltungen im ländlichen Raum – Netzwerk Kleinkunstbühne der EKM

Die Kirchen in Mitteldeutschland haben viele Gesichter. Sie sind Orte der Stille und des Gebets, aber auch Orte von Kunst und Kultur. Mit dem „Netzwerk Kleinkunst“ unterstützt die EKM Kirchengemeinden mit einem Zuschuss für Veranstaltungen. Denn das Erleben von Kunst, Kultur und Gemeinschaft in einer Kirche führt Menschen zueinander. Es öffnet Türen und senkt Schwellen in Gemeinden und Kirchen. Mit Ihrer heutigen Kollekte ermöglichen Sie, dass in unseren ländlichen Kirchengemeinden noch mehr Kleinkunstveranstaltungen unterstützt und damit das Leben in unseren Gemeinden bereichert wird. Vielen Dank für Ihre Gabe.

GRÜNDONNERSTAG

Nr. 16 / 06. April

Deutsche Lutherweg-Gesellschaft e. V.

Evangelische Pilgerarbeit in der EKM

Beim Pilgern begegnen sich Menschen, die sich vielleicht noch nie begegnet sind. Sie bilden eine Gruppe von Gleichgesinnten, eine Gemeinde auf Zeit. Menschen öffnen sich und fangen an, über Gott und ihre Erfahrungen mit dem Glauben zu reden. Die Deutsche Lutherweg-Gesellschaft ist ein gemeinnütziger Verein, der das evangelische Pilgern auf dem Lutherweg profilieren und befördern möchte. Viele Kirchengemeinden unserer Landeskirche sind Stationen oder Stempelstellen auf dem Lutherweg. In den vergangenen Jahren wurden unterschiedliche Formate des Pilgerns entwickelt, u.a. die Einkehr- und Besinnungstage sowie das Adventspilgern, das von den Kirchengemeinden gern angenommen wurde. Im Zentrum der Arbeit aber stehen die Pilger selbst. Nicht nur Christinnen und Christen, sondern auch der Kirche fernstehende Menschen nehmen am Pilgern teil und kommen auf diese Weise mit Kirche und christlicher Religion in Kontakt. Für diese Arbeit erbitten wir Ihre Kollekte und danken Ihnen herzlich dafür.

KARFREITAG

Nr. 17 / 07. April

Diakonie Mitteldeutschland

Arbeit der Bahnhofsmissionen in Halberstadt, Halle, Magdeburg, Dessau-Roßlau, Erfurt und Stendal

Heute sammeln wir die Kollekte für die Bahnhofsmissionen in der EKM. Die Bahnhofsmissionen helfen Reisenden, die einsam oder beeinträchtigt sind während ihrer Bahnfahrten – zum Beispiel Menschen mit Behinderungen oder hochbetagte Seniorinnen und Senioren. Die Helfer der Bahnhofsmissionen hören zu, begleiten im Zug und geben Orientierung. Geleistet wird diese wertvolle Arbeit von vielen Ehrenamtlichen. Eine weitere Aufgabe der Bahnhofsmissionen ist es, obdachlose und arme Menschen zu unterstützen. Mit einer Kollekte von fünf Euro helfen Sie dabei, Hilfesuchende mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen. Gott segne Geber und Gaben.

OSTERSONNTAG

Nr. 18 / 09. April

Kirchengemeinde

OSTERMONTAG

Nr. 19 / 10. April

Stiftung KiBa

Für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler

Viele kleine Gemeinden im ländlichen Raum können ohne finanzielle Zuschüsse ihre Kirchengebäude nicht mehr unterhalten. So ist manche Kirche von der Schließung bedroht. Das passiert, obwohl gerade auf dem Lande die Kirche oft den Mittelpunkt des Ortes kennzeichnet. Aber auch im städtischen Gebiet werden die Mittel der Gemeinden immer knapper. Die EKD-weite Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) unterstützt Kirchengemeinden dabei, ihre Kirchen baulich zu erhalten und zu sanieren. Durch Ihre Kollekte bleibt die Kirche im Dorf!

QUASIMONOGENITI

Nr. 20 / 16. April

Telefonseelsorge in der EKM

Ein offenes Ohr für den Menschen in Not

Die Seelsorge – in schweren Lebenssituationen als Gesprächspartner für Menschen da zu sein – ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kirche. Besonders in der Telefonseelsorge gibt es viele Ehrenamtliche, die in Gesprächen zuhören und bei der Klärung von Problemen und Krisen helfen. Dieser wichtige Dienst ist anonym und rund um die Uhr erreichbar. Bevor die Ehrenamtlichen diese Arbeit übernehmen können, benötigen sie nicht nur eine Ausbildung, sondern auch eine kontinuierliche Begleitung und ständige Fortbildung. Nur so lässt sich die Qualität der Seelsorge erhalten, kann Menschen gut geholfen werden. Mit Ihrer heutigen Kollekte tragen Sie dazu bei, die Telefonseelsorgestellen in unserer Landeskirche zu unterstützen. Vielen Dank.

MISERICORDIAS DOMINI

Nr. 21 / 23. April

Kirchenkreis

JUBILATE

Nr. 22 / 30. April

EKM – Orgelfonds

Erhalt von Orgeln in der EKM

Orgelspiel und evangelischer Gottesdienst gehören untrennbar zusammen. Immer noch sind verschiedene Instrumente in einem so schlechten Zustand, dass sie nicht zur Ehre Gottes erklingen können. Und: nur eine spielbare Orgel kann Musikinteressierte in der Gemeinde motivieren, das Orgelspiel zu erlernen. Bei der Finanzierung nötiger Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten sind viele Kirchengemeinden auf Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie, durch Ihre heutige Kollekte mitzuhelfen, dass die Orgeln zur Ehre Gottes erklingen können. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

KANTATE

Nr. 23 / 07. Mai

Zentrum für Kirchenmusik der EKM

Kirchenmusikalische Arbeit in der EKM

Kantate heißt „Singet!“. Und so sammeln wir die Kollekte am heutigen Sonntag für die Kirchenmusik in der EKM. Damit können zum Beispiel die Aufführungen unserer Kirchenchöre in Gottesdiensten und Konzerten finanziell unterstützt werden, bei denen Kosten für Orchester und Solisten entstehen. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr sind die Mitteldeutschen Kirchenmusiktage, die vom 21. bis 25. September in Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg stattfinden. Wir sind sehr dankbar für die kirchenmusikalische Arbeit in unserer Landeskirche, die viele Menschen erreicht und berührt. Bitte helfen Sie mit, dass dies weiterhin in großer Breite möglich ist. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

ROGATE

Nr. 24 / 14. Mai

EKM Ökumenearbeit

Partnerschaft mit Tansania

Freunde, die sich lange nicht gesehen haben, freuen sich riesig auf das Wiedersehen. Neuigkeiten werden ausgetauscht, man erinnert sich, wie die Freundschaft einmal angefangen hat und wünscht sich bis zum nächsten Zusammentreffen ‚Gottes Segen‘. Das macht Hoffnung, steigert die Lebensfreude und stärkt den gemeinsamen Glauben. Die jahrzehntelange Partnerschaft mit unserer Partnerkirche in Tansania ist entstanden und bis heute lebendig durch die persönliche Begegnung mit den Freundinnen und Freunden aus Tansania. Mit der Kollekte für den Sonntag ROGATE ermöglicht und fördert die EKM deshalb Begegnungs- und Lernreisen nach Tansania und umgekehrt auch zu uns. „Asante sana kwa kututembelea“ – sagt man in Tansania: Danke, dass Ihr uns besucht. Herzlichen Dank für Ihre Kollekte.

CHRISTI HIMMELFAHRT

Nr. 25 / 18. Mai

Kirchengemeinde

EXAUDI

Nr. 26 / 21. Mai

Lothar-Kreyssig-Ökumenzentrum /

Diakonie Mitteldeutschland

Partnerschaft für osteuropäische Kirchen / Hoffnung für Osteuropa

Zu Gemeinden und Kirchen in Osteuropa gibt es eine Vielzahl von lebendigen partnerschaftlichen Beziehungen. Gemeinden, Osteuropagruppen und -initiativen tragen diese Partnerschaften. Mit der Kollekte „Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen“ soll der Verbundenheit und Solidarität mit Christinnen und Christen in Mittel- und Osteuropa konkret Ausdruck verliehen werden. Es werden Projekte unterstützt, die der ökumenischen Begegnung, der Verbesserung der Situation benachteiligter Menschen sowie dem Aufbau und zur Weiterentwicklung kirchlicher Strukturen vor Ort dienen. Es werden Projekte gefördert, die nachhaltige Auswirkung auf die soziale Infrastruktur und die Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern Osteuropas haben. Die Beziehungen zu Gemeinden und Partnerinitiativen der sozialen Arbeit in Osteuropa dienen der Verständigung und der Versöhnung zwischen Völkern und Kirchen, Christen und Nichtchristen.



PFINGSTSONNTAG

Nr. 27 / 28. Mai

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland **Kinder- und Jugendfreizeiten**

Fahrten und Freizeiten gehören zu den Maßnahmen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, an die sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer noch Jahre danach gerne erinnert. Hier erleben junge Menschen eine besondere christliche Gemeinschaft, in der sie „über Gott und die Welt“ reden, eigene Lebensvorstellungen diskutieren und Glaubenserfahrungen austauschen können. Unter den besonderen Bedingungen des Jahres 2020 konnten dank Ihrer Kollekten 166 Maßnahmen mit 55.000 Euro gefördert und damit mehr als 4.500 Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Freizeiten ermöglicht werden. Doch seit Jahren steigen die Kosten für diese Freizeiten. Mit der heutigen Kollekte sorgen Sie dafür, dass diese wichtigen Angebote für Kinder und Jugendliche auch weiterhin erschwinglich bleiben. Vielen Dank für Ihre Gabe.

PFINGSTMONTAG

Nr. 28 / 29. Mai

Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT) **Impulsgeber und Kraftquelle – Ihre Kollekte für die Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages**

„Jetzt ist die Zeit“ – das ist die Losung für den Kirchentag in Nürnberg, der kurz bevorsteht. Die Losung aus dem Markusevangelium schickt uns auf einen gemeinsamen Lernweg – denn jetzt ist die Zeit, die Weichen neu zu stellen und gemeinsame Schritte zu gehen. Jetzt ist die Zeit, Quellen zu erschließen, die uns dafür Kraft und Orientierung geben. Sie sind alle herzlich eingeladen, Glauben und Handeln neu zu entdecken. Kommen Sie vom 7. bis 11. Juni 2023 in die fränkische Metropole. Kirchentage sind große und einzigartige spirituelle Ereignisse, geben Impulse für Einzelne, für Kirchen und Gemeinden und für die Gesellschaft. Hier wächst zusammen, was zusammengehört: Diskussion und Kultur, Information und Besinnung, Heiterkeit und Streit ergeben die unverwechselbare Mischung, die den Kirchentag ausmacht. Und diese wollen wir bewahren. Tausende Menschen engagieren sich ehrenamtlich, damit das gelingt. Trotzdem reichen Teilnehmerbeiträge und Zuschüsse nicht aus, um die Kosten eines Kirchentages zu decken. Deshalb bitten wir Sie als Zeichen Ihrer Verbundenheit um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank.



TRINITATIS

Nr. 29 / 04. Juni

Krankenhauseelsorge in der EKM **Für Herz und Hand im Krankenhaus – Ihre Kollekte hilft der Krankenhauseelsorge in unserer Landeskirche**

Die etwa 60 hauptamtlichen Krankenhauseelsorgerinnen und Krankenhauseelsorger der EKM bitten herzlich um Unterstützung aus den Gemeinden. Es geht um die kleinen greifbaren Zeichen, die bei seelsorglichen Begegnungen und Gesprächen in die Hand gegeben werden können: Kleine Bronze- oder Holzengel für Momente der Angst und besonderen Schutzbedürftigkeit; Handschmeichler für nervöse Momente; Grußkarten mit geistlichem Inhalt und schönem Bildmotiv; kleine Hefte mit einer Sammlung tröstlicher und ermutigender Texte; Broschüren und Klappkarten, die in anspruchsvoller Form durchs Kirchenjahr begleiten. Diese kleinen Geschenke hinterlassen ihre Spur im Herzen von kranken Menschen und ihren besorgten Angehörigen. Vielen Dank, dass Sie durch Ihre Spende Ihre Verbundenheit zur Seelsorge in Krankenhäusern zeigen.

Hospiz- und Palliativverbände Land Sachsen-Anhalt und Thüringen

Förderung der hospizlichen Arbeit

Mit der heutigen Kollekte unterstützen Sie die vielfältige Arbeit in den stationären Hospizen und ambulanten Hospizdiensten in evangelischer Trägerschaft. Die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase oder die Unterstützung der Angehörigen auf dem Weg der Trauer sind Aufgaben, die nicht kostendeckend finanziert werden. Die Aus- und Weiterbildung, aber auch die Supervision von Haupt- und Ehrenamtlichen, die individuelle Trauerbegleitung oder das Vorhalten eines Trauercafés brauchen an vielen Orten finanzielle Unterstützung und helfen zahlreichen Menschen, den Glauben neu zu entdecken und stärkende Gemeinschaft zu erfahren. Vielen Dank für Ihre Gabe!

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 30 / 11. Juni

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland **Hilfsbedürftigenfonds der EKM für Kinder und Jugendliche**

Kinderarmut ist ein Skandal. Jedes vierte Kind im Osten Deutschlands ist von Armut bedroht, vor allem die alleinerziehenden Mütter und Väter. Vieles, was für uns selbstverständlich ist, können sich arme Familien nicht leisten. Die Kinder nehmen nicht an Freizeiten oder Veranstaltungen teil, weil den Eltern das Geld für den Teilnahmebeitrag fehlt. Weil sie sich dafür schämen, beantragen sie keine Hilfen. So werden die Kinder abgehängt. Der Hilfsbedürftigenfonds der EKM hilft hier schnell und unbürokratisch. Gruppenleiter beantragen Unterstützung und ermöglichen jedes Jahr rund 300 Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme an Freizeiten und Bildungsveranstaltungen. Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Kollekte Kindern neue Chancen geben.

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 31 / 18. Juni

Kirchenkreis

JOHANNISTAG

Nr. 32 / 24. Juni

Kirchengemeinde

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 33 / 25. Juni

EKM – Ökumearbeit

Ökumenische Arbeit in der EKM

Begegnung ist wichtig – Ihre Kollekte für die Ökumenische Arbeit der EKM. Die Erfahrung der letzten Jahre hat es gezeigt: Persönliche Begegnung lässt sich durch nichts ersetzen. Das gilt auch für die Ökumene. Ökumenische Gemeindefeste bereichern das Gemeindeleben. Konfirmanden pflanzen Bäume mit Jugendlichen aus anderen Gemeinden. Kirchenchöre bereichern die Feier ihrer Partnergemeinden. Pfarrkonvente tauschen sich mit Kollegen aus den Partnerkirchen über theologische Fragen aus. Die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes findet 2023 in Krakau statt. Menschen aus der EKM können daran teilnehmen, Gäste aus Partnerkirchen kommen dazu. Arbeitsmaterialien zu den Themen der Versammlung können helfen, die eigenen Erfahrungen mit den Erfahrungen der weltweiten Kirche in Verbindung zu bringen. Mit Ihrer heutigen Kollekte stärken Sie Begegnung und die Verbindung zur weltweiten christlichen Gemeinschaft! Herzlichen Dank!

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 34 / 02. Juli

Diakonie Mitteldeutschland

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

In den Evangelischen Beratungsstellen finden Einzelne, Paare und Familien eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie offen über Probleme sprechen können. Lösungen für Konflikte in Partnerschaft und Familie können gefunden werden. In dem vorurteilsfreien Annehmen durch Beraterinnen und Berater erfahren Menschen das Angenommen-Sein, so wie Jesus Christus es uns vorlebte. Auch für konfessionell nicht gebundene Menschen wird Kirche so konkret erfahrbar. Wir bitten Sie daher mit der heutigen Kollekte um die Unterstützung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Härtefonds für schwangere Frauen und Familien in Not

In den evangelischen Schwangerschaftsberatungsstellen wird die Not von schwangeren Frauen und Familien deutlich sichtbar. Arbeitslosigkeit, Schulden, Krankheit, fehlende Unterstützung durch Familie oder Partner sind schwierige Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern. Der Härtefonds für schwangere Frauen und Familien in Not setzt dagegen ein Hoffnungszeichen. Er gibt finanzielle Unterstützung, wenn staatliche Hilfen nicht ausreichen oder nicht greifen. Er ist ein Zeichen der Anteilnahme für die Familien, die unsere Hilfe benötigen. Daher erbitten wir hierfür Ihre Kollekte. Herzlichen Dank für Ihre Kollekte!

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 35 / 09. Juli

Gemeindedienst der EKM

Fonds missionarische Projekte

Unerreichte erreichen, Türen öffnen, einladen, hingehen. – Die heutige Kollekte sammeln wir für den „Fonds zur Förderung missionarischer Projekte“. Dank der Mittel dieses Fonds können neue oder ungewöhnliche Formen des kirchengemeindlichen Lebens erprobt und ausgebaut werden. Mit solchen Projekten wollen wir besonders Konfessionslose oder Distanzierte erreichen und neue Berührungsfelder zwischen Kirche und Sozialraum ermöglichen. Es werden Projekte von Kirchenkreisen, Gemeinden und Einrichtungen in der EKM gefördert. Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Kollekte dabei helfen!

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 36 / 16. Juli

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland

Ehrenamtsschulungen, Jugendleitercard und Kinderleitercard

Ehrenamtlich engagierte Menschen sind das Rückgrat unserer Kirche. Am stärksten sind junge Menschen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv. Oft wird hierbei das Fundament für lebenslanges Engagement in Kirche und Gesellschaft gelegt. Für ihr Engagement brauchen begeisterte Ehrenamtliche Befähigung und Begleitung. Dank Ihrer Unterstützung nahmen 2020 rund 800 Ehrenamtliche an 47 Schulungen teil. Mit 16.500 Euro wurden diese Maßnahmen auch aus Kollektenmitteln gefördert. Bitte unterstützen Sie unsere Ehrenamtsarbeit auch heute mit einer Gabe! Herzlichen Dank!

Kinder- und Jugendtage, Projekte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Ein weiterer Kollektenzweck am heutigen Sonntag ist die Projektarbeit. In Kinderbibelwochen, Jugendgottesdiensten, Kreisjugendtagen, Kindermusicalprojekten und weiteren Höhepunkten der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Kirchenjahr erleben junge Menschen mit Gleichaltrigen eine große Gemeinschaft, die sie in den kleinen Gruppen vor Ort oft nicht erleben. Dabei knüpfen fantasievolle Angebote an den Interessen der jungen Menschen an und bringen ihnen auf vielfältige Weise den Glauben näher. Im Jahr 2020 konnten wir dank Ihrer Unterstützung 20 Veranstaltungen mit rund 850 Teilnehmenden fördern. Auch heute bitten wir Sie für die Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen um eine Kollekte. Vielen Dank!

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 37 / 23. Juli

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Umweltarbeit in der EKM

Die Kollekte am heutigen Sonntag sammeln wir für die Umweltarbeit in unserer Landeskirche. Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie Projekte im Großen wie im Kleinen, die zur Schöpfungsbewahrung in unseren Gemeinden und Kirchenkreisen beitragen. Dies sind zum Beispiel Projekte zur Erhaltung der Artenvielfalt, Baumpflanzungen oder Aktionen zur alljährlichen Schöpfungszeit. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 38 / 30. Juli
Kirchengemeinde

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 39 / 06. August
Kirchenkreis

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 40 / 13. August

EKM-Ökumearbeit

Christlich jüdischer Dialog

Umkehr und Erneuerung im Verhältnis zum jüdischen Volk gehören zum Auftrag unserer Kirche. Dies geschieht auf unterschiedliche Weise: Der Beirat für christlich-jüdischen Dialog trägt durch Studientage und Vorträge zu einer besseren Kenntnis des Judentums bei. Arbeitskreise organisieren Begegnungen mit jüdischen Gemeinden. Jugendliche arbeiten Geschichte auf. Ausstellungen erinnern an antijudaistische Verirrungen. Gemeinden beschäftigen sich mit den jüdischen Wurzeln unseres Glaubens. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie vielfältige Vorhaben und halten das christlich-jüdische Gespräch lebendig. Vielen Dank, dass Sie diese wichtige Aufgabe unterstützen!

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 41 / 20. August
Kirchengemeinde

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 42 / 27. August

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Madras! Förderung von Bildung im Nahen und Mittleren Osten (Schulfernsehen)

Unsere Landeskirche unterstützt seit mehreren Jahren pädagogische Programme von Partnern im Libanon, Syrien und im Nordirak. Der 1995 gegründete christliche TV-Sender Sat-7 hilft dabei, dass christliche Minderheiten ein breites Programm an Bildungsfernsehen, Dokumentationen und Gottesdiensten zur Verfügung steht. Im Vormittagsprogramm des Senders wird täglich für vier Stunden die SAT-7 Academy ausgestrahlt. Hierbei handelt es sich um ein Telekollegformat, in dem naturwissenschaftlicher, gesellschaftswissenschaftlicher und sprachkundlicher Schulunterricht erteilt wird. Themen, die zu Toleranz, Frieden und zur Stärkung des Miteinanders in der Zivilgesellschaft in einer kultursensiblen Region beitragen können, stehen im Mittelpunkt der Programmgestaltung. Für Tausende von Kindern und Jugendlichen ist diese Form des Fernunterrichts die einzige Möglichkeit, „Schule verlässlich zu besuchen“. Mit Ihrer Kollekte helfen Sie, elementare Bildung für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

Kindernothilfe e. V.

Indonesien: Hoffnung auf eine Kindheit fernab der Straße

In Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, verbringen viele Kinder ihre Zeit auf der Straße. Die meisten arbeiten, um ihre bitterarmen Familien zu unterstützen. Andere Mädchen und Jungen flüchten vor dem unerträglichen und oft gewaltgeprägten Leben zu Hause und leben als Straßenkinder in den Gassen der Stadt. So auch Ronny. Er ist ein

Straßenkind. Geflohen aus dem trostlosen Zuhause in der Hoffnung, ein besseres Leben zu finden. Doch was er auf der Straße fand, war nur Hoffnungslosigkeit. Ronny würde viel lieber zur Schule gehen, doch stattdessen arbeitet er als Straßenmusiker, wäscht Busse und sorgt für seine kleine Schwester. Wie Ronny geht es vielen Kindern in Jakarta. Die Mitarbeiter der Kindernothilfe bieten Straßenkindern ohne festen Wohnsitz direkt in den Straßen von Jakarta Hilfe an. Oft stoßen die Streetworker zunächst auf Misstrauen und brauchen Geduld. Das Projekt der Kindernothilfe hat – sofern möglich – die Wiedereingliederung der Kinder in ihre Familie zum Ziel. Mädchen und Jungen, die nicht zurück in ihre Familien können, werden darin gefördert, ein eigenständiges Leben zu führen. Geben Sie benachteiligten Mädchen und Jungen in Indonesien die Chance, der Straße zu entkommen – mit Ihrer Kollekte. Herzlichen Dank.

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 43 / 03. September
Kirchengemeinde

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 44 / 10. September

Diakonisches Werk der EKD

Soziale Ungleichheit überwinden – gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen: der Schutz von Klima und Umwelt erfordert wirksames Handeln, der digitale Wandel verändert unser Zusammenleben, die Bekämpfung der Corona-Pandemie ist mit enormen Belastungen verbunden. Die Bewältigung dieser Herausforderungen darf nicht zu Lasten der Schwächsten gehen. Von Armut betroffene Menschen haben den geringsten ökologischen Fußabdruck, aber hohe Energiepreise treffen sie besonders hart. Von den Chancen der Digitalisierung dürfen nicht nur Kinder und Familien profitieren, die sich die notwendigen digitalen Geräte leisten können. Und die zunehmende gesellschaftliche Spaltung, Ausgrenzung, Hass und Hetze im Netz sind Entwicklungen, denen wir dringend entgegenzutreten müssen. Wir brauchen eine lebendige Zivilgesellschaft, die den sozialen Zusammenhalt stärkt. Mit Ihrer Kollekte fördern Sie konkrete Projekte der Diakonie. Sie helfen, den Klimaschutz sozial gerecht zu gestalten. Sie sorgen dafür, dass der digitale Wandel Menschen nicht überfordert oder an den Rand der Gesellschaft drängt. Sie engagieren sich gegen Armut. Sie sorgen für ein gelingendes Zusammenleben in städtischen und ländlichen Regionen und helfen die gravierenden negativen Folgen der Corona-Pandemie für das soziale Miteinander zu überwinden. Herzlichen Dank!

EKD

Ökumene- und Auslandsarbeit

Musik und Gesang bringt Menschen zusammen, im gemeinsamen Musizieren und Singen liegt eine heilsame und versöhnende Kraft. Songs und Lieder werden zur Hoffnungsbotschaft, indem Kinder und Erwachsene aus ganz unterschiedlichen Kontexten ihre Lebens- und Glaubensgeschichten weitergeben und einander zum Segen werden. Ein internationales Musik- und Kulturprojekt vernetzt Musikerinnen und Künstler mit Gemeinden und Gruppen, um die Suche nach Gerechtigkeit für die Welt von mor-

gen zum Klingen zu bringen. Ziel ist es u.a., mit der Gestaltung und Verbreitung eines mehrsprachigen digitalen Liederbuches die Stimmen von Menschen in Gemeinden, Chören, Ensembles und Bands weltweit und an ihren jeweiligen Orten zu verbinden. Vielen Dank, dass Sie auch diese Arbeit unterstützen!

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 45 / 17. September

Gemeinschaftsverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ehrenamtliches Engagement fördern

Die Landeskirchlichen Gemeinschaften leben zum überwiegenden Teil vom Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ehrenamtliche bringen sich Woche für Woche auf vielfältige Weise ein, z.B. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Erwachsenen- und Seniorenarbeit, aber auch in Wortverkündigung, Musik, Seelsorge und Besuchsdienst. Damit ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst qualifiziert tun können, bieten die Gemeinschaftsverbände regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen an und stellen Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Wir bitten Sie, die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ihrer Kollekte zu unterstützen. Vielen Dank!

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 46 / 24. September

Diakonie Katastrophenhilfe

Hilfe in Notlagen durch Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung

Menschen in Not schnell und effizient helfen, ist Aufgabe der „Diakonie Katastrophenhilfe“. Selten gab es in Mitteleuropa so viel Aufmerksamkeit für eine Katastrophe wie angesichts der Elbe-Flut, die meisten erinnern sich. Doch viele Katastrophen weltweit bleiben für uns unsichtbar. Keine Bilder, keine Stimmen, keine Hoffnung? Das sind sie, die „vergessenen“ Katastrophen. Deshalb bitten wir Sie heute um Ihre Kollekte für die Diakonie Katastrophenhilfe zur Linderung der Not für die Menschen, die besonders auf Unterstützung angewiesen sind. Gott segne Sie und Ihre Gabe.

17. SONNTAG NACH TRINITATIS, ERNTE-DANKFEST

Nr. 47 / 01. Oktober

Brot für die Welt

Brot für die Welt – Erntedank 2023

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – Am Erntedankfest danken wir Gott, dass er uns mit Nahrung, Wasser und vielen anderen Gaben versorgt. In Deutschland haben wir davon im Überfluss. Umso mehr ist das Erntedankfest auch Anlass, an die Menschen zu denken, die keine reiche Ernte einfahren können, die kein sauberes Trinkwasser haben, denen Kleidung, medizinische Versorgung oder grundlegende Schulbildung fehlen. Aus dem Vertrauen zu dem treusorgenden Gott wächst die Bereitschaft zum angstfreien Teilen. Erntedank – das ist die Quintessenz der Vaterunser-Bitte: Unser tägliches Brot gib uns heute. Gott segne Gebende und Gaben.

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 48 / 08. Oktober

Gemeindedienst der EKM

Mit ganzem Herzen dabei – Ihre Kollekte für die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der EKM

Oft ist zu hören: „Wir suchen noch Unterstützung!“ Heute können Sie mit Ihrer Kollekte das Ehrenamt unterstützen: Denn wer Zeit und Kraft einsetzt, braucht hin und wieder neue Ideen, den Austausch mit Anderen oder eine Fortbildung. Dafür gibt es Zuschüsse aus dem „Fonds für die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeit in der EKM“, für den wir Ihre Kollekte heute erbitten. Fast überall steckt ehrenamtliche Mitarbeit drin: In den Angeboten für die Jüngsten oder im Kreis für die Ältesten der Gemeinde, im Gemeindekirchenrat, im Besuchsdienst oder der „Offenen Kirche“. Ohne Ehrenamt gäbe es manches nicht: den Gemeindebrief im Briefkasten, die Blumen auf dem Altar, den Kuchenbasar, das Krippenspiel, den Lektorendienst, den Posaunenchor, und auch sonst würde uns einiges fehlen. Heute geht es um Ihre Unterstützung – und Ihren Nutzen. Das kommt gut an! Vielen Dank! Nutzen Sie den Fonds doch auch selbst: www.gemeindedienst-ekm.de

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 49 / 15. Oktober

CVJM Thüringen e. V.

Evangelische Männerarbeit in der EKM

Die heutige Kollekte erbitten wir für die Männerarbeit der EKM. Auch wenn diese Arbeit wenig bekannt ist – in vielen Gesprächen merken wir, wie wichtig für viele Männer inhaltliche und geistliche Impulse, Gespräche und Gemeinschaftserfahrungen sind. Viele Kirchengemeinden haben Angebote, die Begegnungen und Austausch zwischen Gleichgesinnten ermöglichen. Der CVJM – der Christliche Verein Junger Menschen – als Träger der Männerarbeit berät und begleitet Männerkreise und Männeraktivitäten in den Gemeinden und Regionen, hilft bei neuen Projekten und bietet Freizeiten, Seminare und Treffen an. Auch der Besuchsdienst ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 50 / 22. Oktober

Kirchengemeinde



21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 51 / 29. Oktober

Diakonie Mitteldeutschland

Arbeit mit wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen (ambulante und stationäre Wohnungshilfe, Wärmestuben, Kleiderkammern, Tafeln)

Finanzielle Armut und immer knapper werdender bezahlbarer Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Menschen ohne eigene angemessene Wohnung sind. Arme und wohnungslose Menschen sind im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Teilhabe und eine selbstbestimmte Lebensführung stark eingeschränkt. Für sie sind die Angebote diakonischer Träger ein wichtiger Haltepunkt in ihrem täglichen Leben. Mit der heutigen Kollekte erbitten wir Ihren Beitrag dafür, dass die vorhandenen Angebote aufrechterhalten und weiterentwickelt werden können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Aufgaben und Projekte der Suchthilfe

Die heutige Kollekte ist auch bestimmt für Aufgaben und Projekte, die sich Menschen mit Suchterkrankung und ihrem Umfeld zuwenden, die Begegnungen und Erfahrungsaustausch ermöglichen, die Menschen dabei helfen, sich mit ihrem Suchtmittelkonsum auseinander zu setzen und zum Abbau der Vorurteile zum Thema Suchterkrankung beitragen. Wir bitten Sie um Unterstützung für diese Projekte, die Menschen mit Suchterkrankung und ihrem sozialen Umfeld helfen, mit der Erkrankung sowie mit den Folgen zu leben. Vielen Dank für Ihre Gabe!

REFORMATIONSTAG

Nr. 52 / 31. Oktober

Gustav-Adolf-Werk e. V. der EKM

Unterstützung von Diasporakirchen weltweit

Evangelischen Gemeinden weltweit zu helfen, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch zu wirken, das ist Aufgabe des Gustav-Adolf-Werkes. Dabei unterstützt es Projekte in evangelischen Partnerkirchen, ermöglicht geistliche Begegnungen und fördert das Miteinander von Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Prägung. Das Gustav-Adolf-Werk der EKM ist mit kleinen evangelischen Kirchen und Gemeinden in Ost- und Südosteuropa stark geschwisterlich verbunden. In der Vergangenheit konnten so Partnerschaften zwischen Gemeinden unserer Landeskirche und Diasporagemeinden wie z. B. in Weißrussland und Kasachstan vermittelt und begleitet werden. Wir freuen uns über Ihre Kollekte für diese weitreichende Arbeit. Vielen Dank.



22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Nr. 53 / 05. November

Diakonie Mitteldeutschland

Verrückte Lebenswelten – Ihre Kollekte zur Förderung von Projekten für und mit psychisch erkrankten Menschen

Menschen mit einer psychischen Erkrankung leben mitten unter uns und erleben sich doch häufig nicht als Teil einer Gemeinschaft. Sie sind aufgrund ihrer Erkrankung von Einsamkeit und Armut bedroht und fühlen sich wegen ihrer Andersartigkeit oftmals ausgeschlossen. Mit Ihrer Unterstützung werden Projekte finanziert, die Isolation verhindern, Interesse an sinnstiftendes Tun wecken und helfen, Krankheitserfahrungen zu verarbeiten. Ihr Geld trägt dazu bei, dass ein psychisch kranker Mensch einige Stunden in Gemeinschaft verbringen und dabei beispielsweise künstlerisch tätig sein kann. Die Diakonie Mitteldeutschland unterstützt knapp 30 Einrichtungen in Thüringen und Sachsen-Anhalt, die kranken Menschen hilft. Im Internet kann man sich über psychische Erkrankungen und verschiedene Projekte informieren, zum Beispiel auf der Seite www.seelischegesundheits.net Wir bitten Sie um Ihre Gabe und danken Ihnen im Namen aller psychisch erkrankter Menschen, die Sie damit unterstützen.

Projekte zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung

Noch zu oft stehen Menschen mit Behinderungen am Rand der Gesellschaft. Vorurteile und Unsicherheiten behindern uns im Umgang. Das gemeinsame Erleben, die Begegnung und Gemeinschaft, die man bei der Arbeit an einem Projekt erlebt, helfen, dass sich Menschen mit und ohne Behinderungen begegnen, dass sie ins Gespräch kommen und sich kennenlernen. Das sind Schritte auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft, in der jeder Mensch mit seiner eigenen Persönlichkeit wahr- und ernstgenommen wird. Vielen Dank, dass Sie diesen Weg mit Ihrer Kollekte unterstützen!

DRITTTLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

Nr. 54 / 12. November

Evangelisches Schulwerk der EKM

Schulgeldsozialfonds

Liebe Gemeinde, gute Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gelingendes Leben. Viele Eltern wünschen sich für ihre Kinder eine durch christliche Werte geprägte Bildung. Unsere evangelischen Schulen genießen dieses Vertrauen. Dies wird durch die steigenden Anmeldezahlen deutlich. Damit auch Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien der Zugang zu evangelischer Bildung möglich ist, bitten wir Sie, den Schulgeldsozialfonds des Evangelischen Schulwerks mit Ihrer Kollekte zu unterstützen. Herzlichen Dank.



VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

Nr. 55 / 19. November

Gefängnisseelsorge der EKM

Hilfe über Mauern hinweg – Arbeit der Gefängnisseelsorge

PfarrerInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen arbeiten in unserer Landeskirche in neun Gefängnissen in der Seelsorge. Dabei begleiten sie Jugendliche, Männer und Frauen während ihrer Haftzeit. Die Gefängnisseelsorge gehört zu den ursprünglichen Feldern kirchlicher Arbeit. Diese wird von Gemeinden außerhalb der Gefängnismauern selten wahrgenommen. GefängnisseelsorgerInnen führen Einzelgespräche, feiern Gottesdienste, gestalten Gruppenarbeiten, leiten Bands, Chöre, Schreibwerkstätten, Kunst- und Meditationsgruppen. Gefängnisseelsorge hat auch eine Brückenfunktion nach außen. So stellen GefängnisseelsorgerInnen Kontakt zu Angehörigen her, begleiten Gefangene bei Ausgängen zu Familien oder auch zu Beerdigungen von Angehörigen. Für diese wichtigen Aufgaben und für die Zurüstung zu dieser Arbeit benötigt die Gefängnisseelsorge Geld. Die Gefängnisseelsorge dankt Ihnen im Namen der Gefangenen für jeden Euro, den sie der Arbeit mit inhaftierten Menschen widmen.

Notfallseelsorge der EKM

Notfallseelsorge in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Erste Hilfe für die Seele – es geschieht plötzlich und unerwartet – ein Mensch verliert sein Leben – der Notarzt konnte nicht mehr helfen, ein Verkehrsunfall, ein Brand mit tödlichem Ausgang, ein Mensch nimmt sich das Leben, Kinder sterben... Die Angehörigen sind geschockt – das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Notfallseelsorge kommen zum Unglücksort, bleiben die nächsten Stunden bei den Angehörigen, hören zu, reden oder schweigen mit. Die stille Katastrophe aushalten: der Klage und dem Schmerz der Betroffenen Raum geben – es tut gut, in dieser Situation einen Menschen an seiner Seite zu haben. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit mit Ihrer Gabe. Vielen Dank.

BUSS- UND BETTAG

Nr. 56 / 22. November

Kirchengemeinde

EWIGKEITSSONNTAG

Nr. 57 / 26. November

Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf)

Sachsen-Anhalt e. V. und Thüringen

Familien wirksam unterstützen

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) ist der Familienverband der EKM in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit unserer Arbeit setzen wir uns sowohl innerkirchlich, als auch in der Landespolitik für die Verbesserung der Situation von Familien ein. Darüber hinaus entwickeln und fördern wir die Erholung und Unterstützung von Familien über Angebote und Maßnahmen und setzen diese gemeinsam mit evangelischen Einrichtungen und Kirchengemeinden um. Die Familienbildungs- und Erholungsangebote richten sich an alle Familien, insbesondere aber an belastete und von Armut bedrohte Familien, die sich andere Angebote nicht leisten können. Eltern und Familien, die oft erschöpft sind vom Druck vielfältiger Herausforderungen im Alltag, werden für ein gelingendes Familienleben gestärkt und begleitet. Wir sammeln heute außerdem für einen Fonds, der Familien in akuten finanziellen Notlagen unbürokratische, schnelle Hilfe ermöglicht. Wir bitten Sie für unsere Arbeit mit und für Familien um Ihre Unterstützung. Vielen Dank.

1. ADVENT

Nr. 58 / 03. Dezember

Deutsche Bibelgesellschaft

Bibeln für Christinnen und Christen im Irak

Heute bittet die Deutsche Bibelgesellschaft um Ihre Unterstützung für Christinnen und Christen im Irak, damit sie durch Bibeln Halt und Orientierung finden können. Die Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft im Irak sind gemeinsam mit Freiwilligen aus den Kirchen vor Ort unermüdlich im Einsatz, um den vom Krieg betroffenen Menschen auf diese Weise Trost zu bringen. Sie leisten Hilfe zur Traumaverarbeitung und bieten Seelsorge an. Dafür benötigen sie Bibeln zur Weitergabe, denn Gottes Wort kann neuen Lebensmut schenken. Gerade inmitten der Not sehnen sich viele nach Gottes Wort. Von Bagdad und Erbil aus verteilen sie Hilfspakete, die Bibeln und biblische Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene enthalten. Hinzu kommen nach Möglichkeit Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel und Medikamente. Die Pakete werden beispielsweise in Flüchtlingslagern verteilt. Vielen Dank, dass Sie dafür eine Kollekte geben! Mehr Informationen unter www.die-bibel.de/irak



2. ADVENT

Nr. 59 / 10. Dezember

Posaunenwerk der EKM

Posaunenchorleiter als ehrenamtliche Multiplikatoren für den Gemeindeaufbau stärken

Im Posaunenwerk unserer Landeskirche sind über 3.000 Bläserinnen und Bläser in rund 240 Posaunenchören aktiv. Viele Gemeindeglieder finden hier ihre geistliche Heimat. Darüber hinaus geben die Bläserinnen und Bläser die frohe Botschaft fröhlich weiter – und das oft über den Raum der Kirche hinaus. Bläserarbeit ist damit missionarische Arbeit im besten Sinn, und sie verbindet generationenübergreifend Bildungsarbeit, Kirchenmusik und Gemeindegearbeit. Wir wollen junge interessierte Bläserinnen und Bläser für den Dienst als Posaunenchorleiter stärken und sie als Multiplikatoren für den musikalischen und missionarischen Dienst befähigen. Dafür ist eine möglichst gut qualifizierte und hochwertige Ausbildung erforderlich, die allein durch die Arbeit der Landesposaunenwarte nicht zu leisten ist. Ihre Kollekte hilft, damit auch künftig Gottes Lob in die Welt posaunt werden kann. Vielen Dank.

3. ADVENT

Nr. 60 / 17. Dezember

Kirchenkreis

4. ADVENT

Nr. 61 / 24. Dezember

Brot für die Welt

Brot für die Welt – Heiligabend 2023

Eine alte Weisheit sagt: Gibst du einem Hungrigen einen Fisch, ist er einen Tag lang satt, lehrst du ihn aber fischen, wird er immer zu essen haben. Brot für die Welt handelt entsprechend dieser Erfahrung und unterstützt weltweit jährlich über 1.000 Projekte. Diese zielen auf eine langfristige Veränderung von Lebensverhältnissen ab. Dabei setzen sie sich unter anderem für Ernährungssicherung, Förderung der Bildung sowie für die Bewahrung der Schöpfung ein. Dank Ihrer Kollekte an Heiligabend wird vielen Tausend Menschen ein Leben in Würde ermöglicht. Gott segne den Gebenden und die Gaben.

1. WEIHNACHTSTAG

Nr. 62 / 25. Dezember

Kirchengemeinde

2. WEIHNACHTSTAG

Nr. 63 / 26. Dezember

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Frauenengagement stärken – Kirchen gerecht und vielfältig gestalten

Das Engagement von Frauen in kirchlichen Aufgaben ist groß, vielfältig und besonders nachhaltig. So engagieren sich ehrenamtliche und hauptamtliche Frauen in ihrer Kirche und Gemeinde, übernehmen gesamtkirchlich gesehen wesentliche Aufgaben in der Weltgebetstag-Bewegung, in der Verkündigung, in der Weiterentwicklung einer lebendigen Theologie und Spiritualität und tragen damit ganz beträchtlich zum Erhalt eines lebendigen Gemeindelebens bei. Mit Ihrer heutigen Kollekte unterstützen Sie die Arbeit der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Gabe!

SILVESTER

Nr. 64 / 31. Dezember

Diakonie Mitteldeutschland

Seniorenarbeit

Einsam trotz guter häuslicher Betreuung – Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie Angebote der Seniorenarbeit, die der häufigen Vereinsamung von älteren Menschen entgegenwirken. Viele Menschen wollen auch im hohen Alter in ihrer eigenen Wohnung verbleiben und umsorgt werden. Zudem wünschen Sie sich den aktiven Austausch und die Gemeinschaft mit langjährigen Freunden und Bekannten wie die unserer Kirchengemeinde. Dazu sollen unterschiedliche und vielfältige Angebote Abhilfe schaffen, wie beispielsweise Gesprächskreise, Seniorencafés oder Besuchs- und Fahrdienste. Gott segne Geber und Gaben.





IMPRESSUM

Herausgegeben von: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39 | 99084 Erfurt | Telefon 0361/51 800-0 | landeskirchenamt@ekmd.de

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76 | 04155 Leipzig

Redaktion: Karina Hugow

Layout: Grafikteam der EKM | grafikteam@ekmd.de

Druck: Druckhaus Gera | Gedruckt auf Circle volumne white, 100 % Recyclingpapier.